

Nr. 1336

Der Jäger von Gatas

Ein Kind entscheidet die Para-Schlacht

von H. G. Ewers

Auf Terra schreibt man den Oktober des Jahres 446 NGZ, was dem Jahr 4033 alter Zeitrechnung entspricht. Somit sind seit den dramatischen Ereignissen, die zum Aufbruch der Vironauten und zum Erscheinen der beiden Sothos aus ESTARTU führten, mehr als 16 Jahre vergangen. Seither haben die Lehre des Permanenten Konflikts und der Kriegerkult in der Galaxis Einzug gehalten. Dennoch hat Soho Tyg Ian den Widerstand der Galaktiker nicht brechen können. Geheimorganisationen, allen voran die GOI, sorgen dafür, daß die Hoffnung auf Freiheit von fremder Unterdrückung erhalten bleibt.

Auch Im Reich der 12 Galaxien, wo die Ewigen Krieger im Namen ESTARTUS seit Jahrtausenden regieren, regt sich in jüngster Zeit mehr Widerstand gegen ihre Herrschaft denn je zuvor, und anlässlich der Spiele des Lebens auf dem Mond Ijarkor erfolgt von selten der Netzgänger sogar ein entscheidender Schlag gegen die Machthaber.

In der Milchstraße scheinen jedoch trotz Pelyfors Tod und der Neutralisierung der Flotte des Ewigen Kriegers die Pläne des Sothos aufzugehen. Denn die Geschenke der Hesperiden konnten nicht gestoppt werden.

Sie treiben indessen auf den Welten der Blues ihr Unwesen, und die Schar derer, die gegen die fatale Entwicklung ankämpfen, ist verschwindend gering. Einer ist DER JÄGER VON GATAS...

Die Hauptpersonen des Romans:

Kchachark - Kommandantin der LEMURIA.

Tarnak - Ein junges technisches Genie.

Trüliit und Symfali - Widerstandskämpfer auf Gatas.

Julian Tifflor - Der Chef der GOI im Gewahrsam der Blues.

Ülrüp - Kommandeur einer „Schutzgruppe“.

1.

„Das Allerwichtigste, was wir in dieser Lage brauchen, ist eine entspannte, von Optimismus getragene Ruhe!“ verkündete Goggi Tschembal und rückte die blaue, mit silbrigen Punkten übersäte Fliege gerade, die er auf einem blütenweißen Frackhemd unter der orangefarbenen Bordkombination trug.

Kchachark, die Kommandantin der Karracke LEMURIA, richtete ihr linkes Auge auf den Psychopfleger des Schiffes, während ihr Körper kerzengerade im Kontursessel sitzen blieb und ihr anderes Auge die Hölle musterte, die von den Bildschirmen der Panoramagalerie dargestellt wurde.

Goggis Worte kommentierte sie lediglich mit einem zischelnden Züngeln der langen, gespaltenen Zunge.

Der Navigatorkin Dschippa Mockturt dagegen war deutlich anzusehen, daß sie die Behauptung des Psychopflegers am liebsten mit einer Serie von Verwünschungen beantwortet hätte. Das war ihr jedoch unmöglich, denn sie hatte wenige Sekunden vorher mit einem Biß ihrer kräftigen Zähne ungefähr zwei Kilo aus dem Saftschinken herausgebissen, den sie in beiden Händen hielt.

Verteidigungs-Koordinatorin Aarrungh gab ein mißbilligendes Fauchen von sich und musterte mit gesträubter „Löwen“-Mähne die Ortungsanzeigen ihres Feuerleit- und Koordinierungspulks.

Sie erweckte den Eindruck, als hätte sie auf das energetische Chaos, das die LEMURIA und mit ihr die anderen einundsechzig Frachtschiffe der Hanse-Karawane umtobte, am liebsten aus allen „Rohren“ das Feuer eröffnen lassen.

Das wäre jedoch so sinnlos wie nur etwas gewesen, denn gegen die Urgewalten des Jahrtausendhypersturms, der diesen Randsektor des galaktischen Zentrums seit knapp drei Monaten heimsuchte, hätten nicht einmal hundert schwerbewaffnete Raumgiganten vom Typ der BASIS etwas ausrichten können - und die Karawane war nur leicht bewaffnet.

Es war ihr Glück, daß der oxtornische Hyperphysiker Garr Amrun als Passagier auf der LEMURIA mitreiste, sonst wären die Schiffe höchstwahrscheinlich in alle Magnetwinde zerstreut und schwer beschädigt worden. Garr Amrun hatte während der rund fünfzehn Minuten, die vor der Sturmwarnung und dem Anprall der ersten Sturmfronten auf die Hanse-Karawane das kleine Wunder geschafft, Berechnungen anzustellen und alle Paratronschirmprojektoren der zweiundsechzig Frachtschiffe so programmieren zu lassen, daß ihre Energiesphären sich bei einer ganz bestimmten engen Formierung der Schiffe schadlos mehrfach überlappten und dadurch so verstärkten, daß selbst die schlimmsten Hyperorkanböen den Synchronschirm nicht durchbrechen konnten.

Allerdings war es den Schiffen unter diesen Umständen nicht möglich gewesen, ihre Metagrav-Triebwerke zu benutzen, um ihren Flug vom Kugelsternhaufen M 13 in Richtung Verth-System in der galaktischen Eastside fortzusetzen. Sie hatten sich in ihrer Gesamtheit von den Sturmböen umherwirbeln und mehrmals um Lichtjahre versetzen lassen und würden nach dem Ende des Sturmes Mühe haben, sich erst einmal wieder zu orientieren, um den neuen Kurs zum Zielgebiet berechnen zu können.

Und sie hatten seit Ausbruch des Sturmes keinen einzigen Hyperkomspruch absenden und empfangen können.

„Ich schlage vor, wir singen gemeinsam ein Lied!“ rief Goggi Tschembal mittels Stimmverstärker und steuerte seine (streichholzschachtelgroße) Antigravplattform so, daß sein grünes Gesicht auf Augenhöhe mit dem (ebenfalls grünen) Echsengesicht Kchacharks kam. „Wie wäre es mit dem altterraniischen Hymnus an die Freude?“

Diesmal traf es die Navigatorin nicht wehrlos, denn sie hatte ihren Bissen nach sorgfältigem, wenn auch nicht gerade geräuscharmem Durchkauen hinabgeschluckt und befand sich deshalb im Besitz eines leeren, einsatzbereiten Mundes.

„Ich pfeife auf deine altterraniischen Choräle und Hymnen!“ röhnte sie mit ertrusischer Stimmkraft. „Verrate uns lieber, wovon wir leben sollen, wenn dieser Sturm noch länger als vier weitere Tage anhält!

Dann sind unsere Proviantvorräte nämlich aufgebraucht - und mit der Fracht können wir uns auch nicht behelfen, weil sie nur aus Ynkenit-Barren, positronischen Operatoren und Medikamenten besteht.“

„Wir haben außerdem rund dreihundert Tonnen getrocknete und gepreßte Pilze an Bord des Schweren Holks MEYER“, wandte Aarrungh ein.

Dschippa warf der Gurrad einen vernichtenden Blick zu.

„Pilze!“ röhnte sie zornig. „Weißt du den Namen dieser Pilzart, den die entarteten Feinschmecker der Eastside bevorzugen und auch noch vertragen? Amanita phalloides!“ beantwortete sie sich die Frage selbst. „Das ist der lateinische Name. Auf interkosmo heißt dieses Gewächs Grüner Schierlingsschwamm oder auch Grüner Knollenblätterpilz. Ein Eimer voll davon macht aus jedem Ertruser einen toten Ertruser - und ein Grüner Giftzwerg würde von einem Prischen ins Jenseits geblasen werden.“

„Ich bin ja schließlich auch kein Blue, verehrte Navigatorin“, wandte der Psychopfleger ein.

Woraufhin ein solcher Lachorkan durch die Hauptzentrale tobte, daß seine Antigravplattform davongewirbelt wurde und er den Paratronschutzschirm seines SERUNS aktivieren mußte, um nicht an einer Wand zerschmettert zu werden.

Sekunden danach trat urplötzlich Totenstille ein.

Sie hielt ein paar Herzschläge lang an, während die Zentralebesatzung mit ungläubigem Staunen beobachtete, wie das Gewitter der lichtminutenlangen Entladungen draußen im All verebbte und schließlich ganz erlosch.

Und wie in dem leuchtenden Wulst aus Wasserstoffwolken, der die Hanse-Karawane von allen Seiten umgab, eine außergewöhnlich intensiv blaustrahlende Sonne sichtbar wurde - neben zahllosen anderen, aber weiter entfernten und weniger markanten Sternen.

„Das kann nur Roggyein sein!“ brach Kchachark die Stille, dann hob sie die Stimme und krächzte: „Navigatorin, an die Arbeit!“

Dschippa Mockturt hustete, fing etwas vor ihrem Mund mit der Hand auf und schleuderte es achtlos weg - und Goggi Tschembal, der seinen Paratronschirm eben erst deaktiviert hatte, mußte einen Weitsprung vollführen, der einem terranischen Grashüpfer alle Ehre gemacht hätte, um nicht von seiner Antigravplattform erschlagen zu werden ...

*

„Na, endlich!“ zirpte Kommandant Vlütschigg. „Endlich hat uns die Weiße Kreatur der Wahrheit erhört!“

„Der Sturm hat schlagartig aufgehört!“ staunte Navigator Düliing und stopfte gedankenlos weiter die in Klippschlangengift gesottenen und dadurch zu schwärzlichen Fäden zusammengeklebten Netze der Gruftspinne mit zwei langen dünnen Fingern in die Mundöffnung des schlauchartigen Halses.

„Du merkst aber auch alles!“ spottete Feuerleitoffizier Miyün und beobachtete auf dem Frontsektor der Panoramagalerie, wie sich die leuchtenden Strukturen des viele Lichtjahrzehnte durchmessenden Wasserstoffwulsts im Randgebiet des galaktischen Zentrumssektors unter dem Einfluß der normalen Magnetfelder wieder ordneten, nachdem der ungeheuerlichste Hypersturm, den Miyün jemals mitverfolgt hatte, innerhalb weniger Sekunden erstorben war.

„Die blaue Kreatur der Heimtücke spricht aus dir!“ zirpte Düliing und schob die geleerte Eßschüssel von sich. „Du versuchst mir zu unterstellen, ich hätte an nichts außer an meine Mahlzeit gedacht. Wenn du schon soviel schlauer sein willst als ich, dann sage mir doch, in welcher Richtung unser Zielsektor liegt!“

„Irgendwo voraus natürlich“, erwiderte Miyün.

„Irgendwo voraus!“ zwitscherte Düliing höhnisch. „Das trifft die Sache genauso, als würde jemand, der in seinem Schiff Gatas umkreist und gefragt würde, wo die Stadt Yrtüfy läge, antwortete: ‚Irgendwo unter mir.‘ Stimmt's Kommandant?“

Vlütschigg antwortete nicht darauf. Er hatte alle vier Augen geschlossen und lauschte der Mentalstimme des in allen Regenbogenfarben schillernden Sphäroids vom ungefähren Volumen seines Kopfes, das scheinbar ziellos über seinem Kontroll- und Schaltpult dahinschwebte und dabei alle möglichen geometrischen Figuren beschrieb.

„Ich sehe in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft“, flüsterte es ihm ein. „Die jüngste Vergangenheit eures Volkes war nicht sehr ruhmreich. Du bist allerdings eine Ausnahme, denn bei den Kämpfen gegen die Mächte des Chaos hast du immer besondere Tapferkeit bewiesen und wurdest vielfach ausgezeichnet.“

Vlütschigg spreizte sich innerlich, als er sich an seine siegreichen Kämpfe als Flottillenchef einer Spezialeinheit erinnerte, die in einem Risikoeinsatz ohnegleichen in

den mörderischen Kampf eingegriffen hatte, der im Block der 5. Wachsamkeit auf Gatas zwischen den verschiedenen Elementen des Dekalogs und den bluesschen Verteidigern getobt hatte.

Als das Element der Zeit die ersten Blues aus ferner Vergangenheit bereits als Schatten sichtbargemacht hatte, war es Vlütschigg mit einem Einsatzkommando gelungen, durch einen alten Tiefbunker unbemerkt in den Block der 5. Wachsamkeit einzudringen und die Front der Kämpfer Kazzenkatts durch einen Überraschungsschlag ins Wanken zu bringen.

Dadurch hatten sich die Verteidiger des Blocks lange genug halten können, bis Kazzenkatt durch die sprunghafte Zunahme der Raumstarre-Phänomene innerhalb des Sarg-Systems gezwungen gewesen war, die Kampfhandlungen im Verth-System abzubrechen und mit seinen Elementen zu fliehen.

Das war vor rund neunzehn Jahren gewesen - und er, Vlütschigg, war damals im Beisein von Julian Tifflor im Palast der Ersten Vorsicht vom Oberkommandierenden aller Blueskontingente der GAVOK mit dem Orden vom Schwarzen Stern ausgezeichnet worden.

Bitterkeit erfüllte den Blue, als er daran dachte, daß er nur wenige Jahre später vorzeitig pensioniert worden war, weil man keine Kämpfer mehr brauchte und weil Heldentum verpönt war.

„Das war eine tragische Fehlentwicklung“, sang die Mentalstimme des Sphäroids in seinem Bewußtsein. „Weil die großen Bedrohungen fehlten, versanken die meisten Galaktiker im Sumpf der Dekadenz und bildeten sich ein, nur durch optimale Befriedigung ihrer Ansprüche glücklich werden zu können. Sie wollten nicht mehr leben, sondern nur noch genießen. Sie vergaßen dabei, daß sie damit den Weg ins Verderben beschritten, denn nur der Kampf ist Leben, und nur wer kämpft, hält sich und sein Volk lebensfähig.“

Ja, das ist wahr! stieß Vlütschigg einen gedanklichen Stoßseufzer aus und beglückwünschte sich zum wiederholten Mal dazu, daß eines der Hesperiden-Geschenke ESTARTUS sich ihm hingegeben hatte.

„Was siehst du in der nächsten Zukunft für mich voraus?“ fragte er und erinnerte sich voller Stolz daran, wie er von Beauftragten Raynit-Sit-Vornays zur Flotte der Bluesvölker zurückgeholt und über seinen alten Rang hinaus befördert worden war.

Sein erster Auftrag hatte ihn ins Randgebiet des galaktischen Zentrumssektors geführt, wo er nacheinander die Hauptplaneten der alten ANLAGEN des Ritters der Tiefe, Armadan von Harpoon, anfliegen und auf ihre Reaktionen testen sollte.

Diese ANLAGEN, die sich auf Planeten der Sonnen Roggyein, Margyein und Ergyein und noch anderswo in einem relativ eng begrenzten Raumsektor des galaktischen Zentrums befanden, gehörten zur galaktischen Eastside und damit zum vertraglich abgesicherten Territorium der Bluesvölker.

Das neue Selbstverständnis der Bluesvölker, ihr wiedererwachtes Nationalgefühl und Selbstvertrauen, sowie der unmittelbar bevorstehende Krieg gegen den aufgeblasenen Soho Tyg Ian und das in Dekadenz erstarrte Galaktikum verlangten ganz einfach danach, daß sie auf ihren Territorien von ihrem Hoheitsrecht überall und ausnahmslos auch Gebrauch machten und sich nicht länger an die erniedrigenden Tabus hielten, die frühere Regierungen nicht zu brechen gewagt hatten.

„Du hast den richtigen Geist, Vlütschigg!“ wisperte das Geschenk und schwebte bis dicht vor ihn.

Der Kommandant streckte die Hände nach ihm aus, umfaßte es und spürte, wie ein starker Strom von ihm auf ihn überging, ihm Selbstsicherheit wie noch nie zuvor verlieh und in ihm den Drang nach heroischen Taten weckte.

Nur mit halbem Ohr hörte er hin, als Düliing meldete, daß er innerhalb lohender Wasserstoffwolken die blaue Sonne Roggyein identifiziert hatte.

„Kurs berechnen und Metagrav programmieren!“ befahl er - rund zwei Tage später, als geplant gewesen war, denn seit der Ankunft in der Nähe des Zielgebiets vor rund zwei Tagen hatte sein Verband Wartestellung bezogen, um nicht in die Hauptzone des Hypersturms zu geraten.

Er wartete auf die Vollzugsmeldung, doch statt dessen heulten plötzlich die Alarmsirenen im Gelbtakt.

Als sie schwiegen, sagte die Ortungspositronik:

„Starke Ballung von Paratronschirmfeldern in der Nähe der Sonne Roggyein angemessen. Es handelt sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um einen großen Schiffsverband, der vom Hypersturm überrascht wurde und sich durch Aktivierung der Paratronschirmprojektoren gegen seine Auswirkungen schützte.“

„Kurs berechnet und Metagrav programmiert“, warf Düliing ein.

„Noch nicht in die Überlichtphase gehen!“ befahl Vlütschigg. „Punktortung durchführen! Wir müssen die Identität des Schiffsverbands schnellstens feststellen. Eigentlich kann es sich nicht um Blues handeln, denn das wäre mir beim Briefing mitgeteilt worden.“

Der Ortungsoffizier gab die Anweisung an die Ortungspositronik weiter - und schon wenige Sekunden später gab ihre Synthostimme bekannt:

„Fremder Schiffsverband hat Paratronschirme deaktiviert, dadurch ist die Ortung der Schiffe selbst möglich. Es handelt sich um insgesamt zweiundsechzig Einheiten, von denen anhand ihres typischen Energiemusters zwölf als Karracken, neunundzwanzig als Schwere Holks, elf als Leichte Holks und zehn als Koggen identifiziert werden konnten.“

„Karracken, Holks, Koggen!“ zirpte Vlütschigg hochgradig erregt. „Das sind Hanse-Schiffe, wahrscheinlich schwerbewaffnete Kampfschiffe und Truppentransporter, die zur Okkupation der ANLAGE-Welten in diesen Sektor der Eastside geschickt worden sind.“

„Das Galaktikum redet von Frieden und betreibt den Krieg!“ flüsterte ihm sein Geschenk mental zu.

„Rotalarm für den ganzen Verband!“ schrie Vlütschigg. „Alle Einheiten klar Schiff zum Gefecht! Simultan-Überlichtphase bis in unmittelbare Nähe des Feindes - und dann mit schnellstem Salventakt mitten hinein in ihn!“

*

Der Ortungsalarm heulte durch die LEMURIA - und gleich darauf gab die Ortungspositronik bekannt:

„Verband aus siebzehn schweren Diskusraumern der Blues dreizehn Lichtjahre östlich mit leichter Überhöhung zu uns geortet, beschleunigt mit Metagrav und bereitet offenbar Überlichtphase vor. Kurs liegt genau auf uns an.“

Kommandantin Kchachark atmete auf.

„Blues!“ stellte sie erleichtert fest. „Und ich dachte im ersten Moment, es wären Kampfschiffe des Sothos, die uns aufbringen wollten, damit wir keine strategisch wichtigen Güter an die Blues liefern. Funker, Hyperkom-Begrüßung mit Identifikation abstrahlen!“

„Abgestrahlt“, meldete der Funker wenig später - und rund eine Minute später fügte er hinzu: „Bisher keine Reaktion.“

„Wie sieht die Formation der Blues aus?“ wandte sich Aarrungh an die Ortungspositronik.

„Sie ist noch unfertig, soll aber, nach den bisherigen Bewegungen zu urteilen, bis zur Überlichtphase einen schlanken Keil gebildet haben, in dem die einzelnen Einheiten dicht aufgeschlossen fliegen.“

„Angriffsformation!“ stellte die Gurrad grimmig fest. „Sie wollen uns angreifen. Falls sie genau vor uns in den Normalraum zurückstürzen und voll beschleunigen, stoßen sie

genau in unseren Verband hinein und können auf kürzeste Distanz die meisten unserer Schiffe gleichzeitig unter Feuer nehmen.“

„Warum sollten sie uns angreifen wollen?“ meinte die Kommandantin und drehte ihre Kugelaugen unabhängig voneinander schnell hin und her, um in kurzer Zeit viele Bildschirme und Besatzungsmitglieder sehen zu können. „Die Blues sind Mitglieder des Galaktikums wie unsere Völker und deshalb unsere Verbündeten.“

„Das könnte sich geändert haben“, wandte Dschippa ein und schüttelte sich zirka ein Pfund Pralinen in den Mund, weshalb ihre nächsten Worte etwas gequetscht klangen. „Unsere letzten Informationen über die Situation in der Galaxis sind rund drei Monate alt - und neue Informationen haben wir noch nicht bekommen. Inzwischen kann sich die Lage grundlegend geändert haben.“

„Funker!“ rief Kchachark scharf. „Noch kein Hyperkomkontakt mit der nächsten Hanse-Basis?“

„Nicht durchzukommen“, antwortete der Funker. „Dazu sind die hyperenergetischen Nachwehen des Sturmes noch zu stark.“

„Nachwehen?“ echte die Topsiderin angewidert. „Ich bitte doch sehr darum, in meiner Gegenwart keine Begriffe aus der Fortpflanzungsterminologie von Säugetierabkömmlingen zu gebrauchen.“

„Achtung, Bluesverband geht zur Überlichtphase über; Punktortungsauswertung des simultanen Metagrav-Vortex ergibt, daß der Verband unmittelbar vor uns in den Normalraum zurückfallen wird“, meldete die Ortungspositronik.

„Wahrscheinlich wollen sie uns symbolisch umarmen“, sagte Goggi Tschembal, der unterdessen sein original siganesisches Kommunikationspult auf der Oberfläche eines normalen Schaltpults erklommen hatte. Er zupfte an seiner Fliege. „Aber die Unfallgefahr ist dabei ziemlich groß. Ich schlage deshalb vor, daß wir mit maximalen Beschleunigungswerten nach allen Seiten auseinander fliegen, um genügend Platz für unsere Freunde zu schaffen.“

„Ich schließe mich dem an“, warf der Oxtorner Garr Amrun, der sich bisher nicht an den Gesprächen beteiligt hatte, von seinem Spezialsessel aus ein. „Außerdem bitte ich darum, die Schaltung Geisterflotte aktivieren zu dürfen.“

„Ausweichmanöver akzeptiert!“ zischte Kchachark über Simultanfunk allen Piloten der zweihundsechzig Hanse-Schiffe zu. „Ausführung sofort.“

Dann richteten sich ihre beiden Augen verblüfft auf den Hyperphysiker.

„Was ist das: Schaltung Geisterflotte?“ fragte sie.

„Ein ECM-Programm, das ich ausgearbeitet und in den ECM-Operator eingespeichert habe“, antwortete Garr gelassen. „Es täuscht fremden Ortungssystemen je nach Bedienung bis zu achtzehn aus allen Richtungen gleichzeitig angreifende Flottenverbände vor.“

„Das ist phantastisch!“ rief Aarrungh begeistert und verfolgte auf den Kontrollen, wie die Schiffe der Hanse-Karawane auseinander stoben. Ich bin gespannt darauf, wie die Blues reagieren.“

„Sie könnten das für eine Bedrohung halten“, gab Goggi zu bedenken. „Die Schiffe der Geisterflotte sollten deshalb unbedingt Palmwedel auf den Außenhüllen tragen.“

Kchachark ließ ihre lange Zunge in seine Richtung züngeln.

„Warum nicht gleich überlebensgroße Muurt-Würmer!“ fauchte sie, dann wandte sie sich an den oxtornischen Hyperphysiker: „Worauf wartest du noch, Garr? Setz dich endlich an das ECM-Pult, und nimm die Schaltung Geisterflotte vor, falls die Blues auch nur die geringste feindselige Reaktion zeigen! Aber wenn die Lage bereinigt ist, werden wir noch ein Gelege zu wenden haben wegen deiner Eigenmächtigkeit.“

Garr Amrun eilte zum ECM-Pult, setzte sich sehr behutsam in den nicht für sein Gewicht bestimmten Kontursessel und leitete mit wenigen Handgriffen die Vornahme der Schaltung Geisterflotte ein.

Danach hob er den Kopf und blickte die Topsiderin aus seinen tiefliegenden Augen fragend an.

„Was meintest du mit ‚ein Gelege zu wenden haben‘, Gackgack?“ erkundigte er sich, wobei er den Namen der Kommandantin so verdrehte wie vom Anfang ihrer Bekanntschaft an.

„Was soll ich schon damit meinen?“ erwiderte Kchachark mit gesträubten Nackenschuppen (was auf die Verunstaltung ihres stolzen Namens zurückzuführen war, denn „Kchachark“ bedeutet soviel wie „Nestburghüter“). „Daß wir ein Gelege zu wenden haben.“

„Es handelt sich um eine feststehende topsidische Redewendung“, erklärte Goggi. „Sie bedeutet etwa, daß jemand einem anderen damit droht, ihm eine Fraktur beizubringen.“

„Unsinn!“ grollte Dschippa, nachdem sie den separaten INFO-Computer ihres Pultes befragt hatte. „Fraktur heißt Knochenbruch, und ich bezweifle sehr stark, daß eine Topsiderin einem Oxtorner einen Knochenbruch beibringen könnte.“

„Nicht mit bloßen Händen“, murmelte Garr beiläufig, während er seine Schaltungen beendete. „Aber das alles ist jetzt unwichtig. Jeden Moment werden die Blues auftauchen - und die Sekunden danach entscheiden zwischen Krieg und Frieden.“

Ein Reigen huschender Lichter erhellte die Kontrollwand der Strukturtaster, dann meldete die Ortungspositronik:

„Verband von schweren und mittelschweren Bluesschiffen ist soeben in den Normalraum zurückgestürzt und hat sofort in die Richtung beschleunigt, in der die Hanse-Karawane stünde, wenn ihre Schiffe sich nicht nach allen Richtungen abgesetzt hätten.“

„Schaltung Geisterflotte steht“, schloß sich der Oxtorner an.

„An alle Schiffe!“ rief Kchachark. „Beim geringsten Anzeichen von Feindseligkeiten ...“ Sie unterbrach sich, als es bei den Diskusschiffen der Blues aufblitzte, dann schrie sie: „Paratronschirme ein!“

Die Strahlbahn eines schweren Impulsgeschützes streifte die Karracke und verdampfte ein längliches Stück der Außenhülle, bevor der Paratronschutzschirm stand. Die Alarmsirenen gellten, und rote Leuchtfächen zeigten einen lokal begrenzten Vakuumeinbruch an.

„Sie haben es gewagt!“ schrie Goggi und riß sich vor Aufregung die Fliege vom Hemdkragen. „Die Blues haben unsere Freundschaft mit Füßen getreten und den Frieden gebrochen. Kommandantin, wir müssen ihnen dafür eine Rüge erteilen und sie bitten, künftig behutsamer zu schießen!“

„Wir sind dabei, ihnen einen Verweis zu schicken, Grünling“, sagte Aarrungh und drückte die Sensorleiste, die alle Feuerleitungingenieure aller Schiffe der Hanse-Karawane dazu aufforderte, das Feuer mit allem zu erwiedern, was die wenigen Impuls- und Desintegratorgeschütze der Frachter hergaben.

Immerhin standen den Bluesschiffen mehr als dreimal so viele Hanseschiffe gegenüber - und das Feuer der Blues wurde verzettelt, weil ihre Feuerleitoffiziere nicht nur die tatsächlich vorhandenen zweiundsechzig Hanseschiffe auf den Ortungsschirmen hatten, sondern zusätzlich achtzehn aus allen Richtungen heranrasende Flottenverbände zu je dreißig Kampfschiffen der Kosmischen Hanse.

Für kurze Zeit herrschte ein Patt, und die Blues vermochten den Hanseaten außer den anfänglichen leichten keine weiteren Schäden beizubringen - und umgekehrt galt das gleiche, denn auch die Diskusraumer der Blues wurden inzwischen von Energieschirmen wirksam geschützt.

Dann jedoch waren die Verbände der Geisterflotte für die Ortungssysteme der Blues auf wirksame Gefechtsdistanz herangekommen - und der bluessche Kommandeur handelte so, wie alle bluesschen Kommandeure stets gehandelt hatten, bevor sie im Zuge der Aktivierung der Chronofossilien positiviert worden waren.

Er kämpfte ohne jede emotionale Regung und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln.

Solange der Feind nicht überlegen war und eine Niederlage drohte.

Dann zog er sich in logischer Verarbeitung der Sachlage fluchtartig zurück.

So wie an diesem Oktobertag des Jahres 446 NGZ ...

2.

Der Soho atmete unmerklich auf, als das Todestor sich hinter ihm schloß und seinen Animateur Kralsh, aus seinem Heiligtum ausschloß.

Endlich allein!

Tyg Ian betrat eine der kleinen schwarzen Antigrav Scheiben, die an der Innenwandung seines Heiligtums verankert waren. Durch Gedankenbefehle steuerte er sie dorthin, wohin er wollte.

Als sie mitten in der Luft anhielt, war der optische Eindruck für Stygian, im Dunklen Himmel zu schweben und von den zwölf Galaxien der ESTARTU umgeben zu sein, vollkommen. Nichts verriet, daß es sich sowohl beim Dunklen Himmel als auch bei den zwölf Galaxien nur um perfekte dreidimensionale Holovisionen handelte, die alle in einer vierzig Meter durchmessenden Kugel Platz hatten.

Hinter dem Todestor, dem letzten Hochsicherheitsschott am Ende des Soho-Domes in halber Höhe am Südhang des Makalu oder auch des Kamatelbergs im Mount-Everest-Massiv.

Hier befand sich der nur dem Soho allein zugängliche Hauptsyntron des SOTHOMS, der im genauen Mittelpunkt der Kugel schwebte. Dieser geheime Wissenspool war allerdings kein gewöhnlicher Syntron, sondern einer, der aus zwei Komponenten bestand: einmal aus einer Syntronik und zum anderen aus fünf Pterus, die so fest mit der Syntronik verbunden waren, daß sie mit ihr eine Einheit bildeten.

Mit einer Mischung aus Zorn und Amusement dachte Stygian daran zurück, daß es vor rund neun Monaten einem Parateam der GOI gelungen war, in den SOTHOM einzudringen und sogar die eigentlich tödlichen Sicherheitssperren zu überwinden, die in der Abschlußwand zwischen der letzten Abteilung seines Hauptquartiers und seinem Heiligtum verborgen waren.

Der Zorn hatte seine Quelle in der Tatsache, daß die von ihm eingesetzten Wächter über das Gesamtterritorium der terranischen Upanishad, der Tschomolungma, die praktisch das ganze Himalajamassiv einschloß, versagt hatten - und das Amusement kam daher, daß Julian Tifflor und Nia Selegaris, die Anführer des Parateams der GOI, die Fähigkeiten zur Planung und Durchführung eines solchen ausgeklügelten Handstreichs erst während ihrer Ausbildung in der Upanishad Tschomolungma, die in der Ernennung zu Panisha gipfelte, erworben hatten.

Doch Zorn und Amusement waren nicht alles, was Stygian für das Bravourstück der abgefallenen Panisha empfand. Er empfand auch Bewunderung, denn normalerweise hätten sie nach dem Erreichen des Todestors auf jeden Fall den Energiekreis stören müssen, mit dem das letzte Hindernis auf dem Weg zum geheimen Wissenspool abgesichert war.

Ein solches Ereignis hätte unweigerlich die Selbstzerstörungsanlage ausgelöst, die ihre Energie auf Umwegen aus dem Black Hole der Galaxis Milchstraße bezog. Die

Vernichtung Terras, ja vielleicht sogar des gesamten Solsystems, wäre die Folge gewesen.

Als der Sotho damals den Alarmimpuls von der Erde empfing, während er sich in der Festung aufhielt, die gleichzeitig Schaltstation und Zapfstelle für das galaktische Zentrums-Black-Hole war, hatte er keineswegs triumphiert, sondern insgeheim die bevorstehende Vernichtung Terras bedauert, denn Terra und die terranische Menschheit spielten in seinen Zukunftsplänen eine herausragende Rolle.

Aber er hatte nichts dagegen unternehmen können, da die Selbstzerstörungsanlage absolut perfekt gegen alle Eingriffe abgesichert war. Wurde der Zündimpuls erst einmal gegeben, vermochte nichts mehr den Lauf der Dinge aufzuhalten.

Doch er war nicht gegeben worden.

Aus Gründen, die der Sotho bis heute noch nicht herausbekommen hatte, waren Julian Tifflor und Nia Selegiris nicht weiter vorgedrungen, sondern hatten vor der letzten Wand haltgemacht, obwohl sie nicht hatten wissen können, was jeder auslöste, der diese Sperre zu überwinden versuchte. Es war unmöglich, daß sie es gewußt hatten, denn das war Stygians alleiniges Geheimnis gewesen, das er mit niemandem geteilt hatte.

Sie hatten auch auf keinen Fall wissen können, daß der Sotho alarmiert worden war und nach Terra kommen würde, um die Eindringlinge persönlich zu stellen - und daß er die Vernichtungsanlage vor dem Einflug ins Solsystem fernsteuertechnisch deaktivieren würde, um nicht auch unterzugehen, falls der Zündimpuls wider Erwarten doch noch gegeben würde.

Noch weniger hatten sie wissen können, daß zwischen der Deaktivierung und dem Eintreffen des Sothos auf Terra die Zeitspanne von exakt fünfzig Minuten liegen würde.

Dennoch hatten sie genau diese fünfzig Minuten genutzt, um durch das entschärfte Todestor in den geheimen Wissenspool einzudringen, mit Hilfe von Mutanten und Paratau alle Informationen aus dem Pool zu holen und im letzten Augenblick aus dem Tschomolungma-Territorium zu entkommen. Das konnte einfach nicht mit rechten Dingen zugegangen sein.

Die fünf damaligen pterusischen Syntron-Symbionten waren dabei psychisch total ausgebrannt und unbrauchbar geworden. Für Stygian war das von untergeordneter Bedeutung gewesen. Er hatte sie durch fünf andere Pterus ersetzen lassen.

Nachdenklich blickte er zu ihnen hin und versuchte das Rätsel zu lösen, das die GOI ihm erst kürzlich zu knacken gegeben hatte.

Das Parateam hatte vor rund neun Monaten aus dem Wissenspool zwar erfahren, daß es zu den Plänen des Sothos gehörte, auch die gesamte galaktische Eastside unter seine Kontrolle zu bringen, indem er die Bluesvölker durch den Einsatz einer Ultimaten Geheimwaffe in den Permanenten Konflikt hineintrieb.

Aber das Parateam hatte nicht erfahren können, um was es sich bei dieser Ultimaten Geheimwaffe handelte, denn diese Information war nicht im Wissenspool gespeichert gewesen, sondern nur in seinem, Stygians, Kopf - und natürlich auch im Kopf des Ewigen Kriegers Pelyfor. Doch Pelyfor befand sich zu jener Zeit in der estartischen Galaxis Muun - unerreichbar für die GOI.

Dennoch war knapp dreieinhalb Monate später die Flotte des Ewigen Kriegers Pelyfor aus dem Psi-Strang entführt worden, als sie über den Kugelsternhaufen M 70 in die galaktische Eastside einfliegen wollte, um die Verlorenen Geschenke der Hesperiden von Muun, die auf die Blues angesetzt worden waren, zu eskortieren.

Seitdem war die Flotte spurlos verschwunden, auch für den Sotho Tyg Ian. Allerdings hatte er erfahren, daß Truppen der GOI das Flaggschiff Pelyfors geentert hatten und daß der Ewige Krieger zusammen mit seinem Animator bei den Kämpfen den Tod gefunden hatte.

Im Grunde genommen war es nur das, was Stygian zutiefst getroffen und erschüttert hatte: Ein Ewiger Krieger, der wie alle Ewigen Krieger immer als unsterblich und unangreifbar gegolten hatte, war von Feinden, die gegen ihn nur minderwertiges Gewürm waren, angegriffen und getötet worden.

Stygian hatte klar erkannt, wie folgenschwer dieses Ereignis sein mußte. Der Mythos des Ewigen Kriegers war gebrochen - und sobald sich die Kunde davon in der Milchstraße und im Reich ESTARTUS herumgesprochen hatte, würde das zu schwersten Erschütterungen führen.

Haß schlich sich in die Seele des Pterus. Er schloß die Augen und dachte an das gigantische Black Hole im Zentrum der Milchstraße, dessen Masse der von rund hundert Millionen Sonnenmassen entsprach und dessen Ereignishorizont allein 16,40 Lichtminuten betrug und das von einer Akkretionsscheibe aus hoherhitzter und entarteter Sternmaterie umkreist wurde, deren Breite 45 Lichtminuten betrug.

Außerhalb dieser Scheibe aus rotierendem Nugas, in dem ein Teil des galaktischen Magnetfelds mit um das Gigant-Black-Hole rotierte, hatte Tyg Ian vier Großstationen postiert: RAMANI, USHIRIKA, TAWALA und UDHURU. Sie waren mit estartischer High Technology ausgerüstet und dienten gemeinsam mit 16 automatisch arbeitenden Transformatorstationen der Steuerung der Energiegewinnung und ihrer Verwertung aus dem Black Hole.

Ein Befehl Stygians würde genügen, um Prozesse in Gang zu setzen, die unweigerlich zur Vernichtung der gesamten Milchstraße führen mußten.

Doch das war das letzte Mittel.

Stygian öffnete die Augen wieder und entspannte sich. Seiner Willenskraft gelang es, den Haß zu unterdrücken und seine Selbstbeherrschung zurückzugewinnen, wie es sich für einen Sotho geziemte.

Nein, er war nicht bereit, sein Reich, die Milchstraße, zu opfern, nur um Pelyfors Tod zu rächen.

Die Gois und alle seine Gegenspieler triumphierten zu früh. Sie hatten anscheinend geglaubt, zusammen mit Pelyfors Flotte auch die Verlorenen Geschenke der Hesperiden von Muun matt zu setzen.

Aber das war ihr tragischer Irrtum gewesen.

Die Geschenke hatten sich nicht an Bord der Pelyfor-Schiffe befunden, sondern eine eigene Formation gebildet und waren beim Durchqueren der Milchstraße in der Eastside ausgeschwärmt.

Diese Geschenke stellten die wahre Gefahr für die Bluesvölker dar, nicht Pelyfors Flotte. Sie hatten sich unterdessen über Hunderte von Blueswelten ergossen und damit begonnen, sich die Blues hörig zu machen.

Es gab keinen Zweifel daran, daß sie ihr Ziel innerhalb kürzester Zeit erreichen würden. Schon zeichnete sich die künftige Entwicklung ab, denn die Blues hatten in einer ersten Reaktion auf die psionische Beeinflussung durch die Hesperiden-Geschenke dem Galaktikum ultimativ mit dem Austritt ihrer Nation gedroht, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Ein „wölfisches“ Lächeln umspielte Stygians Echsenmund, als er sich das Entsetzen der übrigen Galaktischen Räte vorstellte.

Es spielte keine Rolle, daß die Blues nicht in erster Linie vorhatten, Krieg gegen die anderen galaktischen Völker zu führen, sondern daß sie massiv gegen ihn, Stygian selbst, und gegen seine Machtinstrumente innerhalb der Galaxis kämpfen wollten.

Wichtig war nur, daß sie sich dadurch selber in den Permanenten Konflikt stürzten und ihm, Stygian, eine Handhabe geben würden, gegen sie und gleichzeitig insgeheim gegen die anderen Völker des Galaktikums kriegerisch vorzugehen und schlußendlich die Milchstraße dem Feuer eines Krieges zu überantworten, in dem ihre Völker psychisch und

physisch gestählt und darauf vorbereitet wurden, in absehbarer Zukunft als Hilfsvölker des Sothos Tyg Ian aktiv daran mitzuarbeiten, auch die Völker aller anderen Galaxien der Lokalen Gruppe in den Permanenten Konflikt hineinzuziehen.

Er, Stygian, würde siegen und über viele Galaxien herrschen - und das alles würde nur ein Anfang sein.

Der Sotho steuerte seine Antigravscheibe durch Gedankenbefehle an ihren Ausgangspunkt zurück, öffnete das Todesstor und verließ sein Heiligtum.

Jenseits der letzten Barriere wartete sein Animateur Kralsh und geiferte ihn wütend an, weil er sich so lange im Hauptsyntron aufgehalten hatte.

Stygian war ungewöhnlich ausgeglichen und ließ die Vorwürfe über sich ergehen. Es war ohnehin niemand anwesend, vor dem er sein Gesicht hätte wahren müssen.

Als Kralsh geendet hatte, erwiderte er völlig gelöst:

„Deine Ungeduld wird eines Tages noch dein Untergang sein, mein Lieber. Aber bis es soweit ist, mußt du schon deine Pflichten erfüllen und vor allem mir gehorchen - und ich befehle dir hiermit, dich um die neuesten Informationen zu kümmern, die meine Kundschafter auf der galaktischen Eastside gesammelt haben, und mir in einer halben Stunde einen entsprechenden Bericht zu unterbreiten.“

„Aber...!“ wollte Kralsh kreischend aufbegehen.

Mit einer herrischen Handbewegung brachte der Sotho seinen Animateur zum Schweigen - nicht zuletzt deshalb, weil er in der Hand, die auf Kralsh zeigte, einen Destruktor hielt, dessen flimmerndes Mündungsfeld anzeigte, daß er aktiviert war.

Blitzartig verschwand Kralsh durch das offene Schott in die nächste Abteilung des SOTHOMS ...

*

Eine halbe Stunde später herrschte wieder Sachlichkeit in den Beziehungen zwischen dem Sotho und seinem Animateur.

Kralsh berichtete ihm, daß auf der Eastside alles nach Plan verlief. Unter der psionischen Ausstrahlung der Hesperiden-Geschenke verloren die Blues nach und nach alle die positiven Charaktereigenschaften, die sie im Zug der Aktivierung der Chronofossilien seinerzeit erworben hatten.

Nicht, daß sie vordem nur negativ gedacht und gehandelt hätten und danach nur positiv. Es war lediglich so, daß sie früher unter dem Druck der Überbevölkerung und Umweltzerstörung auf ihren Welten eine Mentalität entwickelt hatten, die von Streß, Gefühlsverdrängung und erzwungenem Egoismus gekennzeichnet war und die darauf basiert hatte, daß sie längst resigniert hatten, weil sie glaubten, ihrem Schicksal hilflos ausgeliefert zu sein.

Die Aktivierung der Chronofossilien hatte in erster Linie diese Resignation abgebaut - und als Folge davon waren alle die positiven Charaktereigenschaften, die bei den Blues mehr oder weniger verdrängt gewesen waren, wieder zum Vorschein gekommen und bestimmend geworden. Das und die Solidarität der anderen galaktischen Völker hatten ihnen dann geholfen, ihre Probleme in den Griff zu bekommen und dauerhafte Lösungen anzusteuern.

Das alles wurde durch die psionische Einflußnahme der Hesperiden-Geschenke Schritt für Schritt zunichte gemacht, ohne daß die Blues sich dessen bewußt geworden wären. Die Geschenke aus der Galaxis Muun übten eine übermächtige Faszination auf sie aus, die ihnen gegenüber jedes kritische Denken ausschaltete.

Sie wurden kampfeslustig und streitsüchtig im Sinn der Lehre vom Permanenten Konflikt.

Es störte den Sotho nicht, daß sie sich dabei auch gegen ihn und seinen Einfluß in der Milchstraße wandten. Im Gegenteil, das konnte ihm nur recht sein, gab es ihm doch die Gelegenheit, sie zu züchtigen und dazu zu bringen, ihre Aggressionen gegen die anderen Völker der Galaxis zu richten.

Es war nur logisch, daß dadurch die Existenz des Galaktikums gefährdet würde. Wenn es soweit war, wollte Sotho Tyg Ian mit der Begründung, daß die Galaktiker unfähig wären, für Frieden im eigenen Hause zu sorgen, ganz offen militärisch intervenieren und ihnen seine Art von Frieden aufzwingen.

Als Stygian merkte, daß seine Aufmerksamkeit an den Ausführungen seines Animateurs nachgelassen hatte, weil seine Gedanken abgeschweift waren, riß er sich zusammen und fragte:

„Ist es schon zu kriegerischen Zusammenstößen zwischen den Blues und anderen Galaktikern gekommen?“

„In kleinem Maßstab, ja“, antwortete Kralsh. „Aber bisher ohne nennenswerte Verluste auf beiden Seiten. Eigentlich kann auch nicht von regelrechten Gefechten gesprochen werden - mit einer Ausnahme vielleicht.“

Stygian horchte auf.

„Sprich!“ forderte er dann.

„Unsere Kundschafter haben von einem Zusammenstoß zwischen einem patrouillierenden Flottenverband der Blues und einer Hanse-Karawane im Raumsektor Roggyein erfahren“, berichtete der Animateur. „Roggyein ist eine solgroße, intensiv blaustrahlende Sonne im Zentrumssektor der Milchstraße und ...“

„Bekannt!“ fauchte der Sotho ihn an. „Der vierte Planet heißt Martappon und ist eine der Welten, auf denen die Orbiter-ANLAGEN des Ritters der Tiefe Armadan von Harpoon installiert sind. Es war den Blues schon immer ein Dorn im Auge, daß die ANLAGE-Welten, die auf ihrem Eastside-Territorium liegen, tabu für sie sind und nie von ihnen annektiert werden konnten. Deshalb wird es sie besonders erzürnt haben, daß ausgerechnet dort eine Hanse-Karawane auftauchte. Mich wundert nur, daß die Galaktiker ihre Schiffe in diese Region schickten, obwohl sie wissen mußten, daß das von den Blues als Provokation aufgefaßt werden mußte.“

„Sie wußten es nicht, als die Hanse ihre Karawane losschickte, denn das war vor rund drei Monaten Standardzeit gewesen, und die Karawane hatte Fracht für die Blues geladen. Als sie auf dem Weg vom M 13 in Richtung Verth-System im Randsektor des galaktischen Zentrums ein Orientierungsmanöver durchführte, erreichte sie die Warnung vor dem Hyperorkan, der sich vor knapp drei Monaten in diesem Raumsektor zusammenbraute. Die Zeit reichte nicht mehr aus, um mit einem Überlichtmanöver zu entkommen, folglich mußte die Hanse-Karawane sich in ihre Paratronschirme hüllen und den Sturm über sich ergehen lassen.“

„Ich verstehe“, sagte der Sotho. „Es war einer der schlimmsten Hyperstürme, die jemals diese Galaxis heimsuchten - und einer mit der längsten Dauer. Soweit ich informiert bin, hörte er erst gestern auf. Da müssen die Hanseschiffe der bluresschen Patrouille vollkommen ahnungslos in die Quere gekommen sein. Wurde die Karawane restlos aufgerieben?“

„Leider nicht“, sagte Kralsh.

„Wieso nicht?“ tobte Stygian. „Wirken die Hesperiden-Geschenke bei den Blues etwa doch nicht in dem Maß, wie wir es erwarten durften? Oder war der Kommandeur der bluresschen Patrouille ein Versager? Andernfalls hätte er doch durch Ausnutzung des Überraschungsmoments das Gros der Hanse-Karawane vernichten können.“

„Die Reaktion der Hanse-Karawane verhinderte das“, erklärte sein Animateur. „Ihre Schiffe stoben auseinander, bevor der bluressche Verband vor ihnen in den Normalraum zurückfiel - und dann wurde den Blues mit EMC-Mitteln der simultane Angriff von

achtzehn Flottenverbänden so perfekt vorgetäuscht, daß ihrem Kommandeur nur der Befehl blieb, das Feld fluchtartig zu räumen.“

„Achtzehn Geisterflotten!“ grollte Stygian, dann lachte er plötzlich erheitert. „Alle Achtung vor den Hanseaten und Galaktikern, die eine solche Leistung vollbringen - und die vor allem in einer an sich völlig unklaren Situation so blitzartig die richtigen Entscheidungen treffen. Diese Intelligenzen scheinen doch nicht so dekadent und verweichlicht zu sein, wie wir anfangs befürchtet hatten. Aus ihnen werden wir folglich doch noch wertvolle Diener des Kriegerkults und Akteure des Permanenten Konflikts in ihrer Lokalen Gruppe machen können.“

„Wenn wir sie kurz genug halten, Soho“, ergänzte Kralsh mit mahnend-vorwurfsvollem Unterton. „Ich habe mich in letzter Zeit intensiver mit der langen Geschichte der Lemurer und ihrer Abkömmlinge wie Akonen, Arkoniden, Terraner und so weiter beschäftigt. Sie waren in der Vergangenheit schon oft von übermächtigen Feinden existentiell bedroht und entwickelten gerade dann förmlich exzessive kriegerische Aktivitäten, gegen die diejenigen des Kriegerkults lahm und unentschlossen wirken müssen.“

„Exzessive kriegerische Aktivitäten!“ spottete der Soho. „Das ist nun aber wirklich stark übertrieben. Außerdem solltest du uns wirklich nicht mit solchen blindwütigen Invasoren vergleichen, wie sie beispielsweise die Horden von Garbesch einst gewesen sein mögen - oder auch die Haluter, als das Erbe der Bestien aus der Galaxis M 87 in ihnen noch lebendig gewesen war. Wir gehen mit subtilen Mitteln vor. Führe folgende Befehle aus: Erstens, unterbreite dem Galaktikum in meinem Namen das Angebot, ihm Hilfe zu leisten, um die Übergriffe der Blues einzudämmen und die Ruhe in ihrer Galaxis wiederherzustellen - und schicke zweitens als Schatzsucher getarnte Agenten zur Eastside, die über Umwege der neugegründeten Sonderschutzgruppe der 19. Vorsicht auf Gatas ein paar ‚Spielzeuge‘ aus unserem SpezialSortiment für Entwicklungszivilisationen zukommen lassen sollen!“

„Als Schatzsucher getarnte ...?“ fragte Kralsh zweifelnd.

„Irgendwo hast du Informationslücken!“ wurde er dafür von Stygian getadelt. „Oder solltest du noch nichts davon gehört haben, daß sich von Regionen außerhalb der Eastside eine wahre Flut von Intelligenzen verschiedener Völker ins Blues-Territorium ergießt? Diese Leute sind private Schatzsucher, die auf Gerüchte hereingefallen sind, auf der Eastside wären Unmengen wertvoller Schätze aufgetaucht. Bei ihren Streifzügen durch das Blues-Territorium geraten viele von ihnen naturgemäß ebenfalls an Hesperiden-Geschenke und reagieren auf ihre psionische Ausstrahlung auf die gleiche Weise wie die Blues selbst.“

Dadurch entwickelt sich zwischen ihnen und den Tellerköpfen eine Art Geistesverwandtschaft, die ernste Konflikte zwischen ihnen ausschließt und teilweise sogar regen Handel und Wandel ermöglicht. Ist dir jetzt klar, was ich vorhin meinte?“

„Vollständig, Soho“, Versicherte Kralsh beinahe hektisch. „Ich werde mich jetzt entfernen, um deine Anweisungen weiterzugeben.“

Sotho Tyg Ian erwiderte nichts darauf, sondern blickte seinem Animateur nach, während er in Gedanken der Entwicklung bereits vorauseilte und eine Armada aus „geläuterten“ und in Bruderkämpfen gestählten galaktischen Kriegsdienern zusammenstellte, die den Kriegerkult und den Permanenten Konflikt in die rund dreißig Galaxien der Lokalen Gruppe exportierte und dafür sorgte, daß diese Ideen sich lawinenartig immer weiter und weiter in diesem Universum ausbreiteten...

3.

Tarnak befand sich seit Tagen in einer Art Rauschzustand, denn die Schätze, die er in dem Versteck, in das der Hane Symfali ihn und seinen Pflegevater gebracht hatte,

gefunden hatte und täglich noch fand, übertrafen bei weitem alles, was er sich früher jemals in seiner kindlichen Phantasie hätte vorstellen können.

Zwar behaupteten Trüliit und Symfali, wenn er ihnen vorschwärzte, daß sich mit den Schätzen wahre Wunder vollbringen ließen, daß es sich nur um unnützen Kram handelte, den eine verkrachte Existenz, die sich für einen großen Erfinder hielt, vor vielen Jahren in einem Teil der uralten, halbverfallenen Katakomben der ausgestorbenen Geisterstadt Gölüpyrt zusammengetragen hatte.

Der Name des Blues War nicht bekannt. Offenkundig hatte er sich auch niemals einen Namen als Erfinder machen können. Das bewies die mehr als armselige Behausung, die er mit dünnen Bauplastikplatten von seinem Materiallager abgetrennt hatte und in der es außer einer mit Plastikschaumflocken gefüllten dreckigen Matratze, zwei Kisten mit leeren Flaschen und einem Eimer mit einer steinharten schwarzen Bodenkruste nichts gab, was darauf hindeutete, daß hier jemand gewohnt hätte.

Mit Ausnahme vielleicht noch des Skeletts, das die Flüchtlinge auf der Matratze gefunden, in eine alte Decke gehüllt und in einem entfernten Winkel der Katakomben begraben hatten.

Genau das Skelett aber war für den Paddlerjungen der Beweis dafür, daß der unbekannte Erfinder keine verkrachte Existenz gewesen war, sondern genau gewußt hatte, was er mit dem hier zusammengetragenen Material anfangen wollte.

Es war nach Tarnaks Meinung nicht Unfähigkeit gewesen, die ihn daran gehindert hatte, großartige Erfindungen zu machen und eine Berühmtheit zu werden, sondern ein früher Tod, der ihn ereilt hatte, bevor er mit seiner segensreichen Arbeit hatte beginnen können.

Tarnak jedenfalls konnte eine ganze Menge mit dem Material anfangen - und Zeit dafür hatte er mehr als genug, denn sein Pflegevater und Symfali und manchmal noch ein anderer Blue nahmen ihn niemals mit, wenn sie zu irgendwelchen geheimnisvollen Unternehmungen aufbrachen.

In erster Linie nutzte er die vorhandenen Möglichkeiten naturgemäß dafür, Verbesserungen an seiner Spielzeug-Werftplattform TA-riesig vorzunehmen.

Im Grunde genommen hatte er an dem Tag, an dem ihm sein Vater das Unding schenkte, Abscheu empfunden, wenn auch nicht gezeigt, denn er wußte ja, daß sein Vater einen Haufen Galax dafür bezahlt hatte, nur um ihm damit eine Freude zu bereiten.

Doch die Plattform aus einer Spielzeugfabrik war in so vieler Hinsicht unzulänglich gewesen, daß ein Paddlerkind, das mit den Genen seiner Eltern auch die natürliche Begabung jedes Paddlers für das Erkennen, Durchblicken und Rekonstruieren technischer Zusammenhänge geerbt hatte, sich einfach nicht damit abfinden konnte.

Schon bald hatte er erste kleine Verbesserungen vorgenommen - und bevor er mit seinem Vater vor den von Hesperiden-Geschenken bösartig gemachten einundsiebzig Geschwistern und den Blockbewahrern, Ordnungshütern und Regierungsagenten hatte flüchten müssen, war TA-riesig längst nicht mehr nur ein Spielzeug gewesen.

Tarnak hatte das Gravopulstriebewerk siganesischer Bauart derart aufgemotzt, daß die Plattform mit einem langsamen Lastengleiter mithalten konnte und ihn sogar über kurze Strecken zu tragen vermochte. Er hatte die kleinen Beibootattrappen swoonscher Fabrikation mit materieller Hilfe seines Vaters durch flug- und funktionsfähige Miniatureinheiten ersetzt - und er hatte in einem Hangar der Werftaufbauten insgeheim einen Minidesintegrator installiert, den er aus einem auf einer Schrotthalde gefundenen Mehrzweckwerkzeug für Heimwerker ausgebaut hatte.

Das alles aber war noch vor der Entdeckung der Schätze in den Katakomben von Gölüpyrt gewesen.

Seitdem hatte er echt einschneidende Verbesserungen vorgenommen. Dazu gehörte unter anderem eine weitere Leistungssteigerung des Gravopulstriebecks, die er erzielt

hatte, indem er die Kondensatorwicklungen aus haarfeinem Ynkenitdraht durch Nikasit-Kristallstrukturen ersetzte.

Seitdem konnte TA-riesig rein theoretisch zehn Prozent der Lichtgeschwindigkeit erreichen. Praktisch war ihr das allerdings nicht möglich, denn dazu gab ihr Mikrofusionsreaktor viel zuwenig Her.

Der kleine Paddler hatte sich damit jedoch nicht abgefunden, sondern dank der Fülle des Materials durch zahllose Experimente herausgefunden, daß er eine exotische Hochdruckthermoflüssigkeit, deren chemische Zusammensetzung eine entfernte Verwandtschaft mit Ynkelonium erkennen ließ, durch intermolekulare Injektion von dimensional stabilisiertem Howalgonium zur Kristallisation bringen konnte. Das Endprodukt war ein kinderfaustgroßer, dunkelblauer kubischer Monokristall, von dessen Mittelpunkt ein stechendes, blendendes blaues Leuchten ausging, sobald er mittels Ynkelonium-Leiter an Energieverbraucher angeschlossen wurde.

In diesem Fall wurde der HSH-Generator, wie Tarnak seine Erfindung nannte, zu einer unerschöpflichen, perfekt regulierbaren und superstarke Energiequelle.

Tarnak durchschaute das Funktionsprinzip längst nicht völlig, weil er den HSH-Generator nicht durch systematische Forschung, sondern durch Herumprobieren erfunden hatte. Doch hatte er der Versuchung nicht widerstehen können, ihn dennoch als Energiequelle für die Werftplattform zu verwenden, da seine Abgabeleistung rund zehnmal stärker war als die eines Mini-Nug-Schwarzschildereaktors siganesischer Bauweise von den Abmessungen der gesamten TA-riesig.

Und TA-riesig hatte immerhin einen Horizontaldurchmesser von 60cm und eine Dicke von 22cm, zu der noch die unterschiedliche Höhe der verschiedenen Aufbauten hinzukam. Wer die siganesische Mikrotechnik kannte, der konnte ungefähr ermessen, was siganesische Ingenieure in ein für sie so gigantisches Objekt alles hineinzupacken und an Leistung herauszuholen vermochten.

Allerdings war Tarnak noch weit davon entfernt, die verfügbare Leistung auch voll auszunutzen, denn obwohl sein Vater seinen Kampfgefährten mehrmals erklärt hatte, sein Sohn paddlerischer Abstammung sei ein geborenes Genie der Kosmo-Ingenieurskunst, war die Ausschöpfung dieser Genialität eine ganz andere Sache, da sie zumindest ein gewisses Maß an Wissensaneignung und Erfahrungssammlung voraussetzte.

Doch Tarnak lernte von Tag zu Tag. Zur Zeit war er an zwei Projekten gleichzeitig tätig: der Herstellung eines Mikro-Transitionstriebwerks nach Konstruktionsplänen des verstorbenen Erfinders, wobei lediglich die Materialbeschaffung gewisse Probleme bereitete - und der Konstruktion eines Bündelfeld-Richtstrahlers mit Nikasit-Kristallstrukturen als Potentialverdichter, der Energie aus dem Kern des HSH-Generators so hoch verdichtete, daß der haarfeine Strahl sich selbst durch hochmolekularverdichtetes Stahlplastik fressen konnte.

Und bei der Suche nach dem dafür benötigten Material stieß er auf einen sensationellen Fund.

Eine supraheterodynamische Maschine, die aus beliebiger Materie eine dickliche, farblose Flüssigkeit produzierte. Das Ganze gab dem kleinen Paddler anfangs nur Rätsel auf - und die Flüssigkeit jagte ihm sogar einen ziemlichen Schrecken ein, als sie sich über ein Kästchen ergoß, in dem er Nikasit-Kristallstrukturen gesammelt hatte, die er dringend benötigte.

Da die Flüssigkeit sehr schnell erstarrte und verhärtete, ließ sich das Kästchen nicht mehr öffnen. Tarnak holte deshalb seine Spielzeug-Werftplattform herbei und beschloß die harte Masse mit dem Bündelfeld-Richtstrahler, dessen Potentialverdichter zu jener Zeit allerdings noch nicht fertiggestellt war und nur mit einem Hundertstel der Soll-Leistung arbeitete.

Immerhin hätte der Energiestrahl ausreichen sollen, um die Masse abzuschmelzen, dachte Tarnak. Das genaue Gegenteil war jedoch der Fall. Die Masse verhärtete sich immer stärker, je länger der energetische Beschuß anhielt.

Kurz entschlossen wartete Tarnak ab, bis sein Vater und Symfali von einer Unternehmung ins Versteck zurückkehrten, und bat den Hanen um seinen leistungsfähigen Impulsstrahler. Symfali lehnte zuerst schroff ab, dann aber wollte er der Sache auf den Grund gehen und fragte Tarnak so lange aus, bis der ihm alles verriet.

Gemeinsam mit Trüliit und dem Paddlerkind ging Symfali dann zu der Stelle, an der das in die verhärtete Masse eingebackene Kästchen lag, das Tarnak mit seiner „Strahlenkanone“ nicht zu befreien vermochte. Die Sache reizte den Hanen zum Lachen - bis er mit seinem Impulsstrahler, anfangs mit schwächster, dann mit immer stärkerer Einstellung, die Masse aufzulösen oder wegzubrennen versuchte und der gewünschte Erfolg ausblieb.

Trüliit schöpfe aufgrund seines größeren geschichtlichen Wissens und seiner umfassenden früheren Ausbildung und Bildung als Hanse-Spezialist zuerst einen bestimmten Verdacht. Er besorgte sich aus dem Materiallager ein paar Instrumente und nahm Härte- und Dichtemessungen an der erstarren Masse vor. Danach ließ er sie abermals mit der Impulswaffe bestrahlen und wiederholte anschließend die Härte- und Dichtemessungen.

Dabei stellte sich heraus, daß die Härte und Dichte der Masse nach jedem Energiebeschuß zugenommen hatte, so daß ihr selbst der konzentrische Beschuß zweier auf maximale Leistung geschalteter Impulsstrahler nichts mehr anhaben konnte.

Diese Eigenschaft aber war bisher nur von einem einzigen Stoff bekannt, den es allerdings seit vielen Jahrhunderten nicht mehr gab: von Molkex.

Als Trüliit wegen der Herkunft des Stoffes seinen Sohn zur Rede stellte, führte Tarnak ihn nach einigem Zögern schließlich zu der supraheterodynamischen Maschine und zeigte ihm, wie und was sie produzierte, wenn auch in nur minimalen Mengen.

Trüliit kam zu der Erkenntnis, daß es sich bei dem Stoff um synthetisch hergestelltes Pseudo-Molkex handelte, das zwar nicht die heimtückischen Eigenschaften des originalen Molkex besaß, aber immerhin ein Material für Beschichtungsanzugung darstellte, das jedem normalen Beschuß aus Energiewaffen besser standhielt als jeder Schutzhülle - mit Ausnahme des Paratronschirms.

Symfali war begeistert und forderte, die Produktion von Pseudo-Molkex zu forcieren, um damit die Kampfgleiter, Raumschiffe und Kampfanzüge der bluresschen Widerstandskämpfer zu beschichten, die gegen die psionische Strahlung der Hesperiden-Geschenke immun waren.

Trüliit konnte es ihm ausreden, denn er argumentierte damit, daß das Pseudo-Molkex nicht lange ein Geheimnis der Widerstandskämpfer bleiben könnte. Früher oder später würden die negativ beeinflußten Blues dahinterkommen, das Produktionsverfahren an sich reißen und massenhaft Pseudo-Molkex herstellen, um damit ihre Raumschiffe zu panzern, die dann gegen alle Feinde eingesetzt werden würden, egal, ob es sich um Galaktiker oder Gefolgsleute Stygiens handelte. Das aber könnte, wie schon einmal in der Geschichte, zum totalen Krieg gegen die Bluesvölker führen und mit ihrer ebenso totalen Niederlage enden, denn die Terraner brauchten nur die alten Konstruktionspläne ihrer Anti-Molkex-Bomben wieder aus den Archiven zu holen und die Massenproduktion aufzunehmen, wie es vor rund 1700 Jahren schon einmal geschehen war und mit einer vernichtenden Niederlage der Blues-Nation geendet hatte.

Trüliit und Symfali beschlossen daraufhin die Zerstörung der supraheterodynamischen Maschine und aller eventuell vorhandenen Konstruktionspläne. Am folgenden Tag wollten sie das in die Tat umsetzen.

Tarnak aber gelang es vorher, sich mit seiner Werftplattform heimlich zu der Maschine zu stehlen, ihre Außenhülle mit einem dünnen Panzer aus Pseudo-Molkex zu beschichten und anschließend durch Energiebeschuß zu verdichten, bis er die Schutzwirkung eines Hochenergie-Überladungsschirms bot, wenn auch nur eines relativ schwachen.

Danach verkroch er sich mit seiner „plattierten“ Plattform in den entferntesten Winkel der Katakomben, damit sein Vater und der Hane ihm nicht auf die Schliche kämen.

Wenige Stunden später hörte er die Explosion, mit der beide Männer die supraheterodynamische Maschine zerstörten -, und dann merkte er, daß sie nach ihm suchten.

Er hatte ein schlechtes Gewissen. Deshalb verließ er - zum erstenmal seit seiner Ankunft - die Katakomben und streunte, auf der Plattform sitzend, ziellos durch die Ruinen der Geisterstadt Gülüpyrt und die sie umgebende Wildnis.

Dabei wurde er von einem Trupp uniformierter Blues entdeckt, die er durch Abhören ihres Funkverkehrs mit einer Leitstelle als Angehörige der neugegründeten Sonderschutzgruppe der 19. Vorsicht identifizierte. Bei den Uniformierten und Bewaffneten befanden sich drei Hesperiden-Geschenke - und Tarnak begann zu ahnen, daß der Trupp eigentlich nicht nach ihm gesucht hatte, sondern nach seinem Vater und Symfali und nach anderen immunen Widerstandskämpfern.

Er versuchte deshalb gar nicht erst, in die Katakomben zurückzukehren und sich dort zu verstecken, denn dann hätten ihn die Häscher mit Sicherheit bald aufgespürt und seinen Vater sowie Symfali dazu.

Statt dessen entfernte er sich mit Höchstgeschwindigkeit von der Geisterstadt Gülüpyrt und genoß seinen Triumph, als er merkte, daß die Kampfgleiter des Suchtrupps das Tempo nicht mitzuhalten vermochten.

Der Triumph verging ihm aber schnell wieder, denn es dauerte nicht lange, bis die Häscher sich über Funk verständigt hatten und von allen Seiten gleichzeitig Verstärkungen heranrückten.

Trotz seiner wilden Flugmanöver zog sich das Netz der Feinde schließlich immer enger um ihn zusammen - und als er im nächsten Gebirge in ein Hochtal geriet und sich vor einer rund viertausend Meter steil aufragenden Felswand fand, ahnte er, daß ihm nichts weiter übrigbleiben würde, als bis zum bitteren Ende zu kämpfen.

Allerdings fürchtete er den Tod nicht, denn er hoffte inbrünstig, durch ihn wieder mit seinen Eltern vereint zu werden, die während der Invasion des Dekalogs der Elemente mitsamt ihrem Schiff vom Element der Kälte in die Minuswelt gerissen worden waren und vorher gerade noch das winzige Beiboot mit ihrem Kind aus der Gefahrenzone hatten katapultieren können, so daß es später anhand der automatisch abgestrahlten Peilsignale von einem Schiff der Blues gefunden werden konnte.

„Bald sehen wir uns wieder!“ flüsterte der kleine Paddler, während er TA-riesig zwischen zwei Felsbrocken zum Stillstand brachte und den inzwischen fertiggestellten Bündelfeld-Richtstrahler auf das hellgrün schillernde, radförmige Hesperiden-Geschenk ausrichtete, das als erster Verfolger in das Hochtal einflog ...

Tarnak verzichtete darauf, in Deckung zu gehen und die Werftplattform aus sicherer Entfernung mit dem Steuergerät zu bedienen, denn er hatte sich damit abgefunden, sterben zu müssen.

Sein Schuß auf das hellgrün schillernde Hesperiden-Geschenk, das sich ihm mit der Langsamkeit und Geradlinigkeit des Unzerstörbaren näherte, hatte auch mehr symbolischen Charakter und sollte seinen Widerstandswillen dokumentieren. Einen anderen als diesen moralischen Erfolg versprach sich der kleine Paddler nicht.

Deshalb jagte es ihm einen heillosen Schrecken ein, als der kaum sichtbare Energiestrahl beim Auftreffen auf das Geschenk heller und heller wurde, bis er so hell leuchtete, daß Tarnak geblendet die Augen schloß.

Das war aber noch nicht alles.

TA-riesig wurde plötzlich von dermaßen heftigen Vibrationen geschüttelt, daß Tarnak den Halt verlor und von ihrem Rand hinunterpurzelte. Er fiel etwa vier Meter tief und landete auf hartem Fels; dennoch kam er mit ein paar Prellungen davon, denn wie alle Paddler besaß er kein Knochengerüst, sondern starke und extrem elastische Sehnenbündel und Knorpelstränge, die den Aufprall mühelos abfederten - und seine schwarze Haut war so fest und elastisch wie Gummi.

Deshalb sprang er fast sofort wieder auf die Füße und hielt das Steuergerät in beiden Händen fest, um es nicht zu verlieren.

Sein Blick heftete sich sofort wieder auf das Geschenk, das immer noch von dem Energiestrahl getroffen wurde, der jedoch längst nicht mehr so hell wie zuvor leuchtete.

Im nächsten Moment blähte sich das grünschillernde Hesperiden-Geschenk blitzschnell bis zum Durchmesser eines kugelförmigen 30-Meter-Beiboots auf, um anschließend ebenso schnell zu schrumpfen und dabei dunkler und dunkler zu werden.

Und dann war es verschwunden.

Tarnak war fassungslos.

Soviel er bisher von seinem Vater und Symfali gehört hatte, waren Hesperiden-Geschenke unzerstörbar. Sie ließen sich auch nicht einfangen und demontieren. Solchen Versuchen trotzten sie entweder, indem sie die Personen, die sie unternahmen, psionisch so beeinflußten, daß sie von ihnen abließen - oder sie entzogen sich ihnen durch Flucht in den Psiraum oder durch Selbstzerstörung.

Sollte er, Tarnak, dem grünschillernden Geschenk mit seinem Bündelfeld-Richtstrahler so zugesetzt haben, daß es sich selbst zerstört hatte - beispielsweise durch Implosion?

Das Paddlerkind vermochte sich das nicht vorzustellen; dazu verliefen seine Denkprozesse zu sehr in streng mathematisch-logischen Bahnen. Es wäre ihm unmöglich gewesen, sich mit tagträumerischer Phantasie Fähigkeiten anzudichten, für die es keine sachlich begreifbare Basis gab, wie das beispielsweise Blueskinder konnten.

Doch bevor er seine Überlegungen zu einem befriedigenden Abschluß bringen konnte, senkten sich von hoch oben die beiden anderen Geschenke in die Sackgasse des Hochtals hinab, eines als wirbelndes rubinrotes Feuerrad und das andere als schwarzes Oktaeder von der Größe eines Sportgleiters.

Gleichzeitig näherten sich dicht über dem Talgrund je drei Kampfgleiter an der linken und der rechten Steilwand.

Ohne zu überlegen, betätigte Tarnak seine Fernfunksteuerung und richtete den Bündelfeld-Richtstrahler der TA-riesig auf das rubinrote Feuerrad, das ihm von beiden Geschenken die größte Furcht einjagte.

Und wieder wurde der Energiestrahl beim Auftreffen auf das Ziel heller und heller, so daß der Junge den Kopf senkte, um nicht geblendet zu werden. Im nächsten Moment hörte er, daß TA-riesig abermals von heftigen Vibrationen geschüttelt wurde.

Er hob vorsichtig den Kopf und sah, wie das rubinrote Feuerrad sich blitzschnell aufblähte und sich danach ebenso schnell kontrahierte und verdunkelte, bis es verschwunden war.

Tarnak wollte den Bündelfeld-Richtstrahler auf das schwarze Oktaeder richten, kam aber nicht dazu, denn da eröffneten die beiden nächsten Kampfgleiter das Feuer aus leichten Energiegeschützen.

TA-riesig wurde getroffen und wirbelte gleich einem welken Blatt im Herbststurm auf die viertausend Meter emporragende Felswand zu.

Aber sie wurde nicht zerstört.

Wegen der Blendung sah Tarnak das nicht direkt, sondern nur anhand der Rückkopplungsanzeigen seiner Fernsteuerung - und er begriff, daß es die Molkex-Plattierung gewesen war, die seine Plattform vor der Vernichtung bewahrt hatte.

Diesmal reagierte er schneller als je zuvor auf die veränderte Situation.

Er ließ TA-riesig dicht vor der Felswand zirka tausend Meter emporrasen, dicht an dem schwarzen Oktaeder vorbei, das sich im Sturzflug auf Tarnaks Position befand.

Im Vorbeiflug eröffnete der Junge das Feuer auf das Oktaeder und ließ die Zielverfolgungsautomatik einrasten, während er seine Plattform auf eine horizontale Flugbahn zwang.

Das Oktaeder blähte sich auf - und verschwand.

TA-riesig aber huschte schemengleich an einer der seitlichen Felswände entlang und beschoss den nächsten Kampfgleiter mit dem Bündelfeld-Richtstrahler.

Diesmal veränderte sich der Energiestrahl nicht, und der Gleiter blähte sich auch weder auf, noch verschwand er.

Er wurde nur von dem Strahl mittendurch geschnitten - und seine Hälften schlugen mit der Geschwindigkeit von etwa hundert Stundenkilometern, mit der er zuletzt geflogen war, gegen die Rückwand des Hochtals und zerschellten.

Das schien den Piloten der übrigen fünf Gleiter den Rest zu geben. Sie wendeten in halsbrecherisch engen Kurven und rasten aus dem Tal hinaus, als seien alle blauen Kreaturen der Heimtücke gleichzeitig hinter ihnen her.

Mit unnatürlich weit geöffneten Augen starre Tarnak auf die weit verstreuten Trümmer des abgeschossenen Gleiters. Er fühlte Entsetzen und Abscheu vor sich selbst, als ihm bewußt wurde, daß er für den Tod der Besatzung verantwortlich war. Erst allmählich dämmerte ihm, daß er gar nicht anders hatte handeln können. Es war Notwehr gewesen.

Das Paddlerkind gewann seine Selbstachtung zurück. Dennoch konnte es die Wunde, die das Grauen in seine Seele gebrannt hatte, nicht ungeschehen machen. Sie veränderte seine Psyche und sein Gepräge. Tarnak betrat - früher als junge Paddler in normalen Zeiten - den Weg zum Erwachsenen werden ...

4.

Homer Gershwin Adams schrak aus abgrundtiefem Schlaf auf, als er ein entnervendes Schrillen vernahm.

Verwirrt blickte er sich um und erkannte, daß er mit dem Kopf auf dem großen KOM-Tisch in seinem Sicherheitsbüro innerhalb des HQ-Hanse lag. Er mußte während des Studiums von Lageberichten, die ihm über sein Computerterminal überspielt worden waren, eingeschlafen sein.

Benommen hob der Hansesprecher den Kopf und richtete sich auf.

Er wunderte sich gar nicht darüber, daß er eingeschlafen war. Seit mindestens dreißig Stunden hatte er Strategiekonzepte geprüft, Besprechungen geleitet, sich die Berichte von Spezialisten angehört und sich über die Lage in der Milchstraße und anderswo informiert.

Eine der letzten Meldungen war über Hyperfunk-Relaisbrücke aus M 33 eingegangen und hatte besagt, daß Nikki Frickel, die in Pinwheel unterwegs war, um das Geheimnis der Wissenden der Kartanin zu ergründen, seit rund drei Monaten vermißt wurde.

Über dem Nachgrübeln, was er, Homer, unternehmen könnte, um erstens Nikkis Schicksal aufzuklären, die seiner Vermutung nach dem Clan der Wissenden in eine Falle gegangen war, und um zweitens einen ernstgemeinten Frieden mit den Kartanin und nicht nur einen Scheinfrieden wie bisher anzubahnen, mußte er dann vom Schlaf übermannt worden sein.

Ärgerlich blinzelte er zu dem Visiphon in seiner Nähe, von dem das Schrillen ausging. Das genügte, um die Blickschaltung ansprechen und das Gerät aktivieren zu lassen.

Auf dem Bildschirm erschien das Gesicht (oder exakter das Abbild des Gesichts) von Harima Shum, einer seiner Assistentinnen.

Homer unterdrückte ein Gähnen, was ihn gleichzeitig am Sprechen hinderte.

Aber Harima Shum brauchte keine Erklärungen. Sie wußte genau, daß ihr Chef sich zuviel zugemutet hatte. Dennoch war sie gezwungen, ihm noch mehr zuzumuten.

„Kommandantin Kchachark und Psychopfleger Goggi Tschembal zum Rapport, Homer“, sagte sie. „Soll ich sie auffordern, einen Warteraum aufzusuchen?“

Homer winkte müde ab.

„Nein, sie sollen hereinkommen, Harima.“ Er sah sich suchend um. „Wo ist eigentlich mein persönlicher Servo?“

„Er wartet hier bei mir“, antwortete die Assistentin. „Du hattest ihn aus deinem Büro geschickt, weil er dich alle paar Minuten nach deinen Wünschen fragte.“

„Und mir damit auf den Nerven herumtrampelte“, ergänzte Homer. „Du kannst ihn jetzt wieder hereinschicken. Er soll mir einen Kaffee bringen.“

„In Ordnung“, erwiderte Harima.

Etwas summte, dann öffnete sich ein Spalt in der Wand, und ein scheibenförmiges Objekt von etwa dreißig Zentimetern Durchmesser und zehn Zentimetern Dicke schwebte herein, verharrte drei Meter in Augenhöhe vor Homer G. Adams und zirpte einmal schwach.

Der Hansesprecher wartete darauf, daß der Servo ihn nach seinen Wünschen fragte. Als er jedoch auch nach einer Minute keinen Ton von sich gegeben hatte, der einer Frage annähernd ähnelte, wurde Homer ungeduldig.

„Eine Kanne Kaffee, stark und schwarz!“ raunzte er den Servo an.

Verwundert registrierte er, daß der Servo näher an ihn heranschwebte und plötzlich eine dampfende Kanne sowie eine Tasse auf der Oberseite trug, die er mit Hilfe eines Kraftfelds vor Homer absetzte. Es war nicht der Vorgang an sich, der den Hansesprecher verwunderte, sondern das absolute Schweigen, mit dem das geschah.

Er aktivierte die Blickschaltung des Visiphons abermals - und als das Gesicht von Harima Shum auf dem Bildschirm abgebildet wurde, fragte er knurrig:

„Warum spricht der verflixte Servo kein Wort mit mir, Harima? Hat er einen Kurzschluß im Sprachzentrum?“

„Ich habe sein Sprachzentrum ausgeschaltet, damit er nicht wieder auf deinen Nerven herumtrampeln kann, Chef,“ antwortete die Assistentin. „Ansonsten sollte er aber ganz normal funktionieren.“

„Wie ein Roboter“, mäkelte Adams.

„Das ist er schließlich auch“, gab Harima schnippisch zurück. „Ich schicke jetzt die Kommandantin und den Psychopfleger der Karracke LEMURIA zu dir.“

„In Ordnung!“ brummte Homer G. Adams und schnippte mit den Fingern, woraufhin sein Servo mit Hilfe eines Kraftfelds Kaffee in die bisher noch leere Tasse goß.

Homer hob die Tasse, setzte sie an, trank einen Schluck und spie ihn so heftig wieder aus, daß die auf Hochglanz polierte Kombination der Topsiderin, die im gleichen Moment sein Büro betrat, besudelt wurde.

Adams zog unwillkürlich den Kopf ein und murmelte eine Entschuldigung, denn er war trotz seines hohen Alters und seines großen Ansehens, das er überall in der Milchstraße genoß, der von Schüchternheit und Zurückhaltung geprägte Mann geblieben, als der er vor einer halben Ewigkeit zu Perry Rhodan gestoßen war und die General-Cosmic-Company seligen Angedenkens gegründet hatte.

Anschließend deutete er mit steif ausgestrecktem Arm zuerst auf seinen Servo und danach auf Kommandantin Kchachark.

„Abwischen!“ befahl er. „Und das nächstmal den Kaffee nicht so heiß servieren, daß ich mir den Mund verbrenne!“

Er erhob sich, vollführte eine etwas linkisch wirkende Verbeugung in Richtung der Topsiderin und sagte:

„Ich bitte nochmals um Entschuldigung, liebe Kchachark.“

Er blickte sich suchend um.

„Wo ist denn eigentlich Psychopfleger Goggi Tschembal?“ erkundigte er sich.

„Hier bin ich, Homer!“ rief der Siganese über seinen winzigen Sprachverstärker und winkte, während er weiter auf und mit dem handtellergroßen, aus massivem Ynkelonium bestehenden Nasenring hin und her schaukelte, den die Topsiderin zu ihrer himbeerfarbenen Kombination trug, aus der hinten der beinlange Echsen Schwanz in einem braungoldenen Futteral ragte.

„Tatsächlich!“ entfuhr es Homer G. Adams. „Wo hatte ich nur meine Augen!“ Er grinste schüchtern-verstohlen-verschmitzt. „Anscheinend war mir ein Siganese hereingeflogen.“

„Haha!“ machte Goggi mit säuerlicher Miene. „Immer auf die Kleinen, wie! Aber so waren die Terraner schon immer.“

Der Servo besprühte und säuberte die Kombination der Topsiderin, was Goggi ausnutzte, um auf ihn umzusteigen und sich darüber zu amüsieren, wie der Hansesprecher auf Kchacharks Nasenring starnte, wo er ihn vermutete.

Nach ein paar Sekunden lehnte Homer sich bequem in seinem Sessel zurück, bot der Topsiderin mit einer Handbewegung Platz auf einem Hocker an, der sie nicht vor die Entscheidung stellte, ob sie ihren Schwanz aufrecht an der Lehne hochragen lassen oder sich auf ihn setzen sollte, und befahl seinem Servo, sich im Reinigungsautomaten zu säubern.

Der Servo verschwand so schnell, daß Goggi sich nur mit einem Hechtsprung auf ein Regal voller Vasen aus allen Teilen der Galaxis retten konnte.

Homer tat, als hätte er nichts gesehen, und bat die Topsiderin, ihm über den Zwischenfall im Raumsektor Roggyein zu berichten. Die Hanse-Karawane war von ihm direkt nach Terra beordert worden, nachdem er vom Angriff der Blues auf sie erfahren hatte. Der Weiterflug in Richtung Verth-System war infolge der veränderten Situation auf der Eastside ohnehin unmöglich geworden.

Nachdem Kommandantin Kchachark geendet hatte, nickte er nachdenklich und sagte dann:

„Du denkst also auch, daß Garr Amrun außergewöhnlich umsichtig gehandelt und in allen Lagen Ruhe, Übersicht und großes fachliches Können bewiesen hat, meine liebe Kchachark?“

Die Topsiderin ließ ihre gespaltene Zunge in seine Richtung zischeln, dann erwiderte sie:

„Du empfindest wirklich Hochachtung vor mir, obwohl ich keine terranische Frau bin, mein lieber Homer.“

„Vielleicht gerade deswegen“, meinte der Hansesprecher mit unbewegtem Gesicht, dem nicht anzusehen war, daß er sich spitzbübisches darüber amüsierte, wie Harirna Shum, die ihn oft elektronisch zu belauschen pflegte, sich jetzt auf die Zunge biß, um sich nicht zu verraten.

Kchachark glückste - ob amüsiert oder pikiert, sei dahingestellt - und fuhr fort:

„Alles das hat Garr Amrun bewiesen, Homer. Ein bißchen viel für einen einfachen Hyperphysiker, nicht wahr?“

„Wie wahr“, erwiderte Adams. „Ich danke dir jedenfalls für deinen Bericht, Kommandantin. Was den Bericht des Psychopflegers betrifft...“

„Ja?“ rief Goggi, rückte seine diesmal schneeweisse Fliege (passend zur lackschwarzen Kombination) zurecht und setzte sich den schwarzen Zylinderhut, den er bisher zusammengeklappt in der Rückentasche der Kombination verborgen hatte, auf das frisch lackierte, schulterlange, rabenschwarze Haar.

„... so bitte ich dich, Goggi, ihn dem Chefpsychologen dieser Sektion des HQ-Hanse vorzutragen!“ beendete Homer seinen Satz.

„Oh!“ machte Goggi Tschembal enttäuscht. „Ich dachte, du würdest dich selber brennend dafür interessieren, Homer. Es sind da nämlich einige Aspekte aufgetaucht, die ...“

„Eben, eben!“ unterbrach ihn Adams beschwichtigend. „Deshalb muß der Chefpsychologe deinen Bericht unbedingt aus erster Hand erfahren. Ach, ja, ich muß mich korrigieren. Es ist kein Psychologe, sondern eine Psychologin, eine große Psychologin.“

„Eine Ertruserin!“ hauchte Goggi erschauernd.

„Eine Ertruserin?“ echte Adams mit gespielter Verwunderung. „Aber nein, da hast du mich falsch verstanden, Goggi. Ich meinte nicht körperliche Größe, sondern geistige. Melde dich bei unserer Chefpsychologin Jihain Tschembal!“

Eine Weile vermochte der Siganese nichts zu sagen, dann warf er seinen Zylinder in die Luft, juchzte laut und schrie:

„Jihain, meine Frau! Daß ich sie wiedersehen darf! Sie verließ Siga vor vielen Jahren, um mit einer Gruppe Vironauten die Wunder des Universums zu bestaunen. Ich habe sie nie vergessen. Wie kommt sie ausgerechnet ins HQ-Hanse?“

„Das ist eine lange Geschichte“, erwiederte Homer. „Sie kann sie dir selber erzählen, sobald du ihr Bericht erstattet hast. Aber ihr könnt die Reihenfolge auch umkehren, ganz wie ihr wollt.“

„Dafür muß ich dich küssen!“ schrie Goggi Tschembal dankbar.

„Küß lieber deine neunzehnte Ehefrau!“ beschied ihn der Hansesprecher. „Bei mir gerietest du nur in Gefahr, versehentlich eingeaatmet zu werden.“

„Du hast recht, Homer!“ meinte der Siganese trocken. „Da gehe ich doch lieber zu meiner süßen kleinen Jihain.“

„Na klar!“ meinte Homer. „Servo, einen Siganesen-Transporter!“

*

„Hanse-Spezialist zur besonderen Verwendung Garr Amrun meldet sich zur Stelle!“ sagte der oxornische Hyperphysiker mit volltönender Stimme und wuchtete seinen Körper, der sich äußerlich kaum vom Körper eines Terrageborenen unterschied, in einen Stahlrohrsessel, der unter seinem Gewicht fast bis zum Boden durchsackte.

Die hellblauen Augen unter seinen vorstehenden, schwarzbehaarten Brauenwülsten musterten den Hansesprecher abschätzend und fordernd zugleich.

Homer zuckte schließlich nach ein paar Sekunden die Schultern, befahl seinem Servo totale Verdunkelung und holte danach aus einem Geheimfach seines KOM-Tisches eine Flasche und zwei Gläser hervor.

Mit „totaler Verdunkelung“ meinte er die energetische Abschirmung seines Büros gegen alle legalen und illegalen Lauschmittel (wobei die illegalen Lauschmittel nicht etwa das Werk von Geheimagenten Stygians waren, sondern nur der Befriedigung der Neugier von Homers Assistentinnen dienten).

„Was ist es diesmal?“ fragte Garr und deutete auf die Flasche.

„Weißer Pfefferminzlikör“, verriet Homer. „Achtzig Volumenprozent Äthylalkohol.“

Er goß die relativ kleinen Gläser randvoll, schob eines zu Garr über die Tischplatte und prostete seinem Besucher zu.

Der Oxtorner trank mit geschlossenen Augen, winkte jedoch ab, als Homer ihm ein zweites Glas offerierte.

„Ich bin immer noch ein Storch“, erklärte er dazu. „Ich stehe lieber auf einem Bein, als daß ich auf zwei Beinen schwanke.“ Er setzte das leere Glas ab. „Meine ursprüngliche Mission ist ja leider undurchführbar geworden, da die Blues verrückt spielen“, meinte er. „Aber du hast mich kaum zu dir bestellt, um Eulen nach Athen zu tragen.“

„Eulen nach Athen?“ echte Homer, dann verstand er und lachte leise. „Ich kann mich anscheinend nie daran gewöhnen, daß Nichtterrane mit typisch terranischen Sprichwörtern um sich werfen. Aber du hast ja sogar eine Doktorarbeit darüber geschrieben.“

„Und über feststehende altterrane Redewendungen und ihre historischen Ursprünge“, ergänzte Garr. „Mich fasziniert das, weißt du. Es verrät mehr über die Mentalität der alten Terraner, vor allem der des sogenannten europäischen Mittelalters, und ihre geistige Verkraftung eigentlich unhaltbarer, unerträglicher und blutbefleckter Zustände als alle trockenen Geschichtsbücher.“

Er lehnte sich zurück, beugte sich aber erschrocken wieder vor, als verschiedene Metallplastikverbindungen der Rückenlehne zerbrachen.

„Du hättest mir auch einen festeren Sessel hinstellen lassen können, Homer!“ grollte er vorwurfsvoll. „Oder soll das ein Wink mit dem Zaunpfahl sein, mich nicht hier festzusetzen?“

„Ich habe einfach nicht daran gedacht, wie schwer du bist“, antwortete Adams. „Meine Gedanken waren woanders. Außerdem bin ich ein bißchen abgespannt.“

„Das ist wohl untertrieben“, meinte Garr trocken.

Homer Gershwin Adams seufzte, verstaute die Flasche und die Gläser wieder in ihrem Versteck und erklärte danach:

„Ich brauche einen Geheimdiplomaten, der nicht nur die Regeln seines Metiers beherrscht, sondern auch so intelligent ist, um in Verhandlungen mit geistig besonders hochstehenden Fremdintelligenzen immer Oberwasser zu behalten.“ Er lächelte listig, als Garr Amrun sich demonstrativ suchend umsah, dann fuhr er fort:

„... und der gleichzeitig durch überragendes Wissen auf seinem Fachgebiet besticht und außerdem von der physischen Kondition her ein Supermann ist.“

„Ach, du meinst mich!“ rief der Oxtorner mit gespielter Überraschung.

Beide Männer lachten.

Anschließend sagte Homer ernst:

„Ja, ich meine dich, Garr, denn du bist genau der Typ, den die Hohen Frauen der Kartanin nicht nur als gleichwertigen Verhandlungspartner akzeptieren, sondern der außerdem die Idealvorstellungen dieses ganzen Volkes von Stärke, Mut und Unwiderstehlichkeit verkörpert. Als Oxtorner und Kapazität auf dem Gebiet der Hyperphysik und als der Held der Raumschlacht im Sektor Roggyein ...“

„Na, na!“ machte Garr. „Wir haben niemanden getötet, sondern die Blues nur mit Hilfe eines Bluffs verjagt.“

„Und dabei das Feld behauptet“, erklärte Homer. „Das ist es, was bei den kriegerischen Feliden zählt. Es wird ihnen viel leichter fallen, dir zu vertrauen als einem Terrageborenen, der in ihren Augen von Dekadenz und Degeneration zumindest angehaucht ist.“

Garr grinste sarkastisch, bis der Hansesprecher verlegen die Schultern zuckte und meinte:

„Jaja, wir durchwanderten ein Tief - und die von mir anfangs geschrüte Begeisterung für den Kriegerkult war auch nicht das rechte Mittel gegen die psychische Krise, die ganz einfach aus einer Identitätskrise herausgewachsen war. Inzwischen haben wir uns wieder auf unseren eigenen Willen, unseren eigenen Fleiß und unsere eigene Einsatzbereitschaft besonnen.“

Das bedeutet jedoch nicht, daß wir plötzlich wieder kriegslüstern geworden wären. Die GOI ist eine reine Widerstandsorganisation, die nicht auf Eroberungen aus ist, sondern darauf, die Kraft und Ausdauer der Okkupanten zu brechen.

Wir müssen aber leider damit rechnen, daß es Stygian trotz allem gelingen wird, die Blues und mit ihnen auch viele andere Völker des Galaktikums in seinen Permanenten Konflikt hineinzuziehen. Damit nicht die ganze Galaxis im Feuer des Krieges verbrennt,

müssen wir dennoch weiterhin den großen Krieg vermeiden. Das heißt, wir müssen uns auf heimliche Nadelstiche sowie eine stärkere heimliche Unterstützung der GOI und der gegen den Kriegerkult rebellierenden Haluter beschränken.“

„Das ist schwach, Homer“, kritisierte Garr. „Mit solchen Methoden allein bringen wir Stygian nicht davon ab, direkt oder indirekt die Macht in der Milchstraße an sich zu reißen und allen Galaktikern seinen Willen aufzuzwingen. Wenn das geschieht, müssen wir damit rechnen, daß Millionen von Galaktikern, die nicht in Unfreiheit leben wollen, in einem Massenexodus die Milchstraße verlassen.“

„Das müssen wir zumindest einkalkulieren, obwohl die GOI ein paar andere Eisen im Feuer hat, über die ich nicht reden darf. Aber wenn alle Stränge reißen, brauchen wir ein Sammelbecken, in das der Strom der Flüchtlinge sich ergießen kann - und wo sie nicht auf Gedeih und Verderb fremden Mächten ausgeliefert sind.“

„Und von wo sie schnell in die Milchstraße zurückkehren können, um einer hoffentlich wankenden Macht des Sothos den Todesstoß zu versetzen und anschließend an der Normalisierung der Verhältnisse mitzuarbeiten“, ergänzte der Hyperphysiker.

„Das auch“, erwiederte Homer G. Adams. „Deshalb müssen wir aktiv werden, um mit den Kartanin einen Frieden zu schließen, der auf einem festen und dauerhaften Fundament steht. Der bisherige Zustand kann ja nur als Scheinfrieden bezeichnet werden.“

Er berichtete, was er über Nikki Frickels Mission in Pinwheel und über ihr Schicksal wußte, und schloß:

„Versuche, zu den Hohen Frauen der Kartanin vorzudringen und von ihnen als Gegenleistung für Zugeständnisse unsererseits - ich denke da an einen Technologietransfer - eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Galaktikum und die Bereitschaft, Flüchtlingen aus der Milchstraße menschenwürdiges Asyl anzubieten, zu erreichen.“

„Eine schwierige Aufgabe“, erwiederte Garr Amrun nachdenklich. „Vor allem, weil das Verhältnis zu den Kartanin in der Vergangenheit unnötig belastet wurde.“

„Das ist richtig“, gab Homer schuldbewußt zu. „Aber ich bin entschlossen, diese Episoden endgültig abzuschließen und das Tor für eine gemeinsame positive Zukunft von Galaktikern und Kartanin aufzustoßen.“

„Ohne zu wissen, was hinter diesem Tor lauert?“ fragte Garr halb scherhaft, halb ahnungsvoll. „Ich habe viele Informationen über die Kartanin gesammelt, Homer, und bin dabei auf viele Widersprüche gestoßen. Dieses Volk“ wird uns noch viele Nüsse zu knacken geben. Aber ich bin selbstverständlich bereit, deine Mission zu erfüllen, die du natürlich wieder einmal eigenmächtig geplant hast.“

„Viele Köche verderben den Brei“, verteidigte sich der Hansesprecher. „Ich danke dir für deine Einsatzbereitschaft, Garr. Das Transportmittel steht bereit. Melde dich bitte in zwei Stunden beim Chef meiner Gruppe für Spezialaufgaben, Hungha Tsching.“

Die beiden Männer erhoben sich, schüttelten sich die Hände - und dann verließ der Oxtorner Homers Büro.

„Viel Glück!“ flüsterte Adams, als die Tür sich hinter Amrun schloß.

5.

„Hier ist es“, zwitscherte Yetüfi und blieb im Schatten eines Nogawyrbaums stehen. „Seht ihr die drei eisgekrönten Bergriesen dort hinten? Es sind der Kamschlü, der Sagawüsch und der Rümpasch. Ich war zweimal mit Trüliit in Gülüpyrt, wenn er dort seine Forschungen anstellen wollte. Jedes Mal machte er genau hier eine Zwischenlandung, weil er das Bergpanorama aus diesem Blickwinkel sehen wollte. Anschließend brauchten wir immer nur knapp zwanzig Minuten bis zur Geisterstadt.“

„Es wäre besser gewesen, du hättest dir auch den Rest des Weges eingeprägt“, sagte Falü, die einzige Tochter Trüliits, die an der Steuerkanzel des Luftbusses lehnte, mit dem die Trüliit-Kinder gekommen waren. Das hieß, nicht alle waren sie gekommen, denn ein Teil war noch zu klein, um sich an dem strapaziösen und nach Ansicht Yetüfis und Falüs nicht ungefährlichen Unternehmen zu beteiligen, ihren Pflegevater in seinem Versteck aufzuspüren und den Suchtrupps der Sonderschutzgruppe der 19. Vorsicht zuzutreiben.

Aber mit 45 Jungen und 1 Mädchen waren es immerhin mehr als die Hälfte der Kinder.

„Wie konnte ich damals ahnen, daß Trüliit zum Verräter an der Sache aller Blues werden würde“, verteidigte sich Yetüfi gegen den Vorwurf seiner Schwester. „Aber soviel ich mich erinnere, hat sein Gleiter nach dem Start von hier immer einen leichten Schwenk nach Nordosten gemacht.“

Er verließ den Schatten des Nogawyrbaums und trat hinaus auf die Kuppe des grasbewachsenen Hügels, der das umliegende Dschungeldach um zirka acht Meter überragte, dann deutete er schräg nach rechts.

Von hier aus war in dieser Richtung allerdings außer Dschungel und vereinzelten Grashügeln und den grauen Kegeln erloschener Vulkane nichts zu sehen.

„Hören wir uns doch erst einmal die neuesten Nachrichten an!“ zirpte der sechsjährige Gedüngg, der im Bus geblieben war und jetzt den Tellerkopf durch ein offenes Fenster streckte.

„Ja“, sagte Falü.

Sie drückte das silbrig schimmernde Gebilde, dessen kristallin wirkende Struktur der einer Schneeflocke glich und dessen Größe ungefähr der des Tellerkopfes ihres jüngsten Bruders entsprach, fest an sich und stieg in den Luftbus.

Dort schaltete sie das Videophon ein.

„...holung der Regierungsverlautbarung nach der Sitzung auf der Meeresplattform Finybim“, erscholl es aus den Lautsprechern und brachte das Gezwitscher und Gezirpe der im Bus gebliebenen Kinder zum Verstummen. „Die Lage auf der Eastside ist unter unserer Kontrolle. Dank der seligmachenden Hesperiden-Geschenke aus der estartischen Galaxis Muun ist es den Völkern unserer Großen Nation gelungen, die abartige, emotionsbeladene Denkweise wieder abzustreifen, die uns durch die heimtückische Waffe namens Chronofossil aufgetroyert worden war.“

Der Würdige Raynit-Sit-Vornay hat in der letzten Sitzung der Galaktischen Räte kompromißlos die Forderungen unserer Nation vorgetragen und keinen Zweifel daran gelassen, daß er es als Kriegserklärung an die Eastside betrachten würde, wenn das Galaktikum diese Forderungen nicht umgehend erfüllt.

Für unsere Nation kommt es darauf an, geschlossen als Einheit zu handeln. Deshalb hat die Regierung der Vereinigten Bluesvölker allen Verrätern und subversiven Elementen, die sich gegen die neue Politik stellen, den Kampf angesagt. Die neugegründete Sonderschutzgruppe der neunzehnten Vorsicht konnte dabei schon bedeutsame Erfolge erzielen.

Auf dem Planeten Gatas existiert jedoch noch ein Verräternest, in dem sich außer einem gewissen Trüliit und einem Hanen namens Symfali, der sich von Zülüt nach Gatas flüchtete, noch mehrere bisher namentlich nicht bekannte Verbrecher verbergen. Raynit-Sit-Vornay hat in einer Botschaft an die planetarische Verwaltung von Gatas betont, daß es sich bei Trüliit um einen ehemaligen Hanse-Spezialisten handelt. Aus seinen persönlichen Daten geht hervor, daß die Kosmische Hanse ihn wegen eines Strahlenunfalls vorzeitig in Pension schickte; Raynit-Sit-Vornay ließ jedoch keinen Zweifel daran, daß es sich bei dieser Information um eine konstruierte Agentenlegende handelt. Trüliit muß daher als Geheimagent der Kosmischen Hanse eingestuft werden, der nach Gatas geschickt wurde, um dort zersetzende Propaganda zu verbreiten und eine verbrecherische Vereinigung zu gründen, die Sabotageakte verübt.

Achtung, in diesem Zusammenhang gibt es eine Sondermeldung! Eines der zweiundsiebzig Adoptivkinder Trüliits wurde von diesem Topagenten der Hanse mit in die Verschwörung der Verräter verwickelt. Es handelt sich dabei kennzeichnenderweise nicht um einen Blue, sondern um eine Paddler-Vollwaise, also um die Brut eines vollkommen artfremden Volkes, dessen Angehörige anscheinend schon in tiefer Vergangenheit Unfrieden gestiftet haben, denn sonst wären sie damals nicht von den Meistern der Insel aus dem Verkehr gezogen worden.

Dieses Monstrum aus Weltraumtiefen heißt Tarnak und ist knapp einen Meter groß. Seiner Gestalt nach ähnelt es - was nicht ohne tiefere Bedeutung sein kann - mehr einem Terraner als einem Blue. Seine Haut ist schwarz, sein Schädel vollkommen haarlos, und seine beiden Augen liegen kaum sichtbar in tiefen Höhlen und sollen heimtückisch glitzern.

Im Unterschied zu Terranern sind seine Hände und Füße jedoch sechsgliedrig; die Hände haben je vier Greiffinger und zwei Daumen, Noch gravierender sind die innerlichen Unterschiede, Das Herz Tarnaks sitzt nicht in der Brust, sondern dort, wo sich bei einem Terraner die Nieren befinden - und statt eines Knochengerüsts hat er starke Sehnenbündel und Knorpelstränge.

Die Agentenausrüstung Tarnaks besteht im wesentlichen aus der Miniaturnachbildung einer sogenannten Werftplattform, wie sie in der Vergangenheit von Paddlern betrieben worden sein sollen. Die Plattform von Tarnak durchmisst horizontal sechzig Zentimeter und ist zweiundzwanzig Zentimeter dick, Sie hat verschiedene Aufbauten und Hangars und kann mit Hilfe eines Gravopulstriebwerks siganesischer Bauart fliegen, ist jedoch nicht raumtüchtig.

Bevor Trülit und Tarnak ihre Masken fallen lassen mußten, bezeichneten sie diesen Teil ihrer Agentenausrüstung als Spielzeug-Werftplattform, Diese schamlose Lüge wurde jedoch in letzter Zeit dank der Hilfe der segensreichen Geschenke der Hesperiden von Muun und der Tatkraft unserer tüchtigen Sonderschutzgruppe der neunzehnten Vorsicht entlarvt.

Bei einem Zwischenfall in den Jagüein-Bergen stellte sich heraus, daß die Plattform mit der Beschriftung TA-riesig nicht nur schneller als ein Luftgleiter ist, sondern außerdem über starke Schutzschirme verfügt. Ihre Bewaffnung besteht aus einer Mini-Strahlkanone aus den Arsenalen der GOI, denn sie war unseren Streitkräften bisher unbekannt. Mit ihr hat das Paddler-Monstrum einen Kampfgleiter der neunzehnten Vorsicht zerstört, der sich ihm arglos und in friedlicher Absicht näherte. Außerdem kränkte es mit dieser Waffe drei der sensiblen Geschenke so sehr, daß sie sich von Gatas zurückzogen.

Die Regierung hat deshalb Tarnak zum Staatsfeind Nummer eins erklärt und weist hiermit alle Angehörigen der Schutzgruppen, der auf Gatas stationierten Flotteneinheiten und ebenso alle gesetzestreuen Bürger an, das Monstrum zu jagen, wo es auftaucht, es zu stellen und es unschädlich zu machen. Das ist die patriotische Pflicht aller Blues.

Interstar-Kommunikation-Gatas meldet sich in kurzen Abständen wieder, um Neuigkeiten aus der Galaxis zu verbreiten und über den Stand der Jagd auf Trülit, Symfali und das extragatasische Monstrum Tarnak zu informieren.“

Als Musik erklang, schaltete Falü das Videophon aus.

„Nun wißt ihr Bescheid!“ wisperte ihr Geschenk mental.

„Ja, Gallahamuun“, flüsterte Falü und streichelte das silbrig schimmernde Gebilde. „Wir werden Tarnak aufspüren, seine Agentenausrüstung vernichten und ihn für immer zum Schweigen bringen.“

„Und Trülit auch“, ergänzte das Geschenk.

„Ja, natürlich“, gab das Blueskind zurück. „Aber eigentlich war er früher immer gut zu uns.“

„Er ist ein Verräter!“ wisperte das Geschenk eindringlich. „Er hat euch nur adoptiert, um sich eine Tarnexistenz zu schaffen, unter deren Schutz er seine subversive Tätigkeit im Auftrag der Hanse und anderer reaktionärer terranischer Kreise durchführen konnte.“

Falü spürte, wie die letzten Zweifel von ihr wichen und der wohltuenden Überzeugung Platz machten, daß alles, was sie und ihre Geschwister taten, Rechtens war. Es konnte gar nicht anders sein, wenn es von Gallahamuun befürwortet wurde. Das war eine beruhigende Gewißheit.

„Bleibt hier!“ befahl sie den jüngeren Geschwistern, die aus dem Luftbus zu drängeln versuchten. „Es geht weiter.“

Sie streckte den Kopf aus dem offenen Fenster und rief Yetüfi und Yühing, die auf dem grasbewachsenen Hügel standen, zu:

„Steigt ein! Wir müssen weiterfliegen! Vor allem muß unsere Jagd jetzt Tarnak gelten. Er wurde von der Regierung zum Staatsfeind Nummer eins erklärt.“

„Wir kommen!“ zwitscherte Yetüfi.

Gleich darauf drängten er und Yühing die Kinder, die den Bus verlassen hatten, wieder zurück und stiegen ebenfalls ein.

„Ich bin froh, daß die Regierung ihn zum Staatsfeind erklärt hat“, erklärte Yetüfi, während er hinter den Kontrollen Platz nahm und der Steuerpositronik zuflüsterte, welchen Kurs sie einschlagen und welche Höhe sie halten sollte. „Vorher fühlte ich mich manchmal ein wenig unbehaglich, weil wir Tarnak jagten. Schließlich ist er unser Bruder.“

„Das ist er nicht“, entgegnete Falü heftig. „Er ist nicht einmal ein Blue, sondern ein Paddler, also ein Monstrum aus Weltraumtiefen. Denk daran, daß er Firdock tötete, mein harmloses Spieltier. Er tat es aus Haß, denn er ist abgrundtief schlecht - und seine Werftplattform TA-riesig ist kein Spielzeug, sondern seine Agentenausrüstung.“

„Aber Trüliit ist unser Papi!“ greinte der kleine Tipatü.

„Er ist ein programmiertes Androide in Bluesgestalt“, erklärte Falü gehässig. „Du wirst es sehen, wenn wir ihm die Drähte und Spulen aus seinem Plastikbrustkorb herausreißen!“

Tipatü sah sie entsetzt an, dann heulte er gleich einer Sirene los und bedeckte abwechselnd die vorderen und hinteren Augen mit seinen rosa Patschhändchen.

*

„Diese Regierungserklärung strotzt vor Verleumdungen“, trillierte Trüliit verbittert, nachdem er, Symfali und Tarnak die letzte Verlautbarung über Interstar-Kommunikation-Gatas gehört hatten.

Kopfwackelnd musterte er TA-riesig, die deaktiviert auf dem Boden des tiefsten Gewölbes der Katakomben unter Gülpypyrt stand, damit sie sich und das Versteck der Widerstandskämpfer nicht durch energetische Streustrahlung verriet.

„Ich frage mich nur, warum man deine Übertreibung bestätigt hat, du , hättest einen Kampfgleiter der neunzehnten Vorsicht mit deinem Spielzeug zerstört und drei Geschenke vertrieben“, meinte er zu seinem Adoptivsohn.

„Ich habe nicht übertrieben, sondern die Wahrheit gesagt“, erwiderte der Paddlerjunge gekränkt. „Wenn es nicht stimmte, hätten die Leute der neunzehnten Vorsicht mich erwischt.“

„Da ist sicher etwas dran“, warf Symfali ein und bewegte unbehaglich die Schultern. „Tarnak ist kein Blue, sondern ein Paddler - und Paddler waren dafür bekannt, daß sie geniale kosmische Ingenieure waren und diese Fähigkeit von Generation zu Generation vererbt.“

„So heißt es“, erwiderte Trüliit. „Aber das ist ganz sicher eine maßlose Übertreibung.“

„Und die supraheterodynamische Maschine?“ begehrte Symfali auf. „Weder du noch ich hätten etwas mit ihr anfangen können. Aber Tarnak nahm nur ein paar Schaltungen vor - und schon produzierte das Ding Molkex.“

„Pseudo-Molkex“, korrigierte Trüliit ihn.

„Und wenn schon!“ regte der Hane sich auf. „Es schützt vor Energiewaffenbeschuß ebenso gut wie echtes Molkex.“ Er deutete auf TA-riesig. „Das ist der beste Beweis. Die Werftplattform ist nur dünn mit Pseudo-Molkex plattiert - und sie hat ohne Schutzschirme den Beschuß mit Strahlenkanonen ausgehalten. Man sieht es ihr nicht einmal an.“

Trüliit wollte erwidern, daß Tarnak sich den Beschuß vielleicht nur eingebildet hatte oder zumindest die Treffer, aber er unterließ es, weil er ahnte, daß er seinen Sohn dadurch kränken würde. Tarnak hatte bisher nie gelogen, warum sollte er es dann im Fall seiner Werftplattform getan haben. Außerdem hatten sie alle gesehen, wie Symfali mit seinem Impulsstrahler vergeblich versucht hatte, ein in Pseudo-Molkex eingebackenes Kästchen zu befreien.

„Vielleicht hat die Maschine nicht wirklich Pseudo-Molkex produziert“, versuchte er abermals, die Angelegenheit herunterzuspielen. „Es wäre ja möglich, daß es sich gar nicht um eine supraheterodynamische Maschine handelte, sondern um einen als solche getarnten Speicher, in dem eine bestimmte Menge fertiges Pseudo-Molkex aufbewahrt wurde. Wir waren etwas zu voreilig, als wir die Maschine sprengten, sonst könnten wir der Sache jetzt auf den Grund gehen.“

„Du selbst hattest dafür plädiert“, warf Symfali ihm vor.

„Aus gutem Grund“, erwiderte Trüliit resignierend. „Die Bluesnation hat einmal mit Hilfe ihrer molkexgepanzerten Raumschiffe die Galaxis mit Krieg und Tod überzogen - und es zu spüren bekommen, als das Unheil auf sie zurückfiel. Eine Wiederholung würde alle Bluesvölker auslöschen.“

„Ich weiß“, gab Symfali zurück.

Plötzlich versteifte sich seine Haltung - und sein vorderes Augenpaar blickte starr auf die Anzeigefelder des tragbaren kleinen Ortungsgeräts, das ebenfalls auf dem Boden des Gewölbes stand.

„Was ist los?“ flüsterte Tarnak und musterte die undeutliche Silhouette, die sich langsam über ein Anzeigefeld bewegte, davon verschwand und auf dem nächsten wiederauflachte.

„Ein Luftbus“, flüsterte Trüliit. „Ein Luftbus des Typs, wie ich ihn vor einem Jahr für uns alle gekauft hatte. Die in den Ruinen von Gölüpyrt versteckten Sensoren melden, daß er sich langsam am Rand der Geisterstadt entlangbewegt.“

„Unser Luftbus!“ schnappte Tarnak erschrocken. „Dann sind es meine Geschwister, die ihn benutzen, Vater. Sie suchen uns. Vielleicht werden sie auch verfolgt.“

Er erhob sich aus seiner Hockstellung und ging zu TA-riesig.

„Laß das!“ fuhr sein Vater ihn an. „Sie werden nicht verfolgt. Mit diesem alten Luftbus hätten sie niemals weit kommen können. Ich fürchte, sie suchen uns, um uns den Leuten von der neunzehnten Vorsicht auszuliefern. Yetüfi scheint zu ahnen, daß wir uns in dieser Gegend verstecken. Ich habe ihn früher einige Male mit nach Gölüpyrt genommen, wenn ich nach alten Grabstätten suchte.“

„Kennt er die Katakomben?“ erkundigte sich Symfali und überprüfte die Ladung seines Impulsstrahlers.

„Nein“, antwortete Trüliit hastig. „Ich habe immer nur oben gegraben. Hier unten war nichts von Bedeutung zu finden. Steck deinen Strahler weg, Symfali! Du wirst doch nicht auf Kinder schießen wollen.“

Symfalis blaßrosa Hals färbte sich dunkelrot, und er schob die Waffe in die Gürtelhalfter zurück.

„Selbstverständlich nicht, Trüliit“, versicherte er verlegen. „Es sind doch nur Kinder und noch dazu deine Kinder. Aber wenn sie genügend aufgehetzt sind, haben sie wahrscheinlich vergessen, daß du ihnen immer ein guter Vater warst.“

„Wahrscheinlich haben sie das“, meinte Trüliit. „Aber dafür können sie nichts.“ Er stand ebenfalls auf. „Ich werde nach oben gehen und sie beobachten. Falls sie uns auf die Spur kommen, müssen wir uns ein anderes Versteck suchen.“

„Darf ich dich begleiten, Vater?“ fragte Tarnak - und, als er den zweifelnden Blick seines Vaters bemerkte, setzte er hinzu: „Notfalls könnte ich sie ablenken, so wie damals die Leute der neunzehnten Vorsicht.“

Trüliit dachte nach, dann gab er sich einen innerlichen Ruck und sagte eindringlich:

„Aber nur, wenn du mir versprichst, gegen deine Geschwister keine Gewalt anzuwenden, egal was geschieht.“

„Ich verspreche es dir“, erwiderte Tarnak aufrichtig.

„Dann komm!“ sagte Trüliit.

Mit gemischten Gefühlen sah Symfali zu, wie Trüliit und Tarnak um die nächste Biegung des Gewölbes verschwanden, gefolgt von TA-riesig, die dicht über dem Boden hinter ihnen herschwebte.

„Die roten Waldkreaturen stehen mir bei!“ zwitscherte er und konzentrierte sich auf die Beobachtung der Luftbussilhouette...

6.

Die Holoprojektion des Chronos zeigte den 19. 10. 446 NGZ an.

Julian Tifflor musterte die unter der Hallendecke hängenden roten Ziffern mit verkniffenem Gesichtsausdruck, denn sie mahnten ihn daran, wie schnell die Zeit verrann und wie wenig im Grunde genommen gegen die neue Bedrohung aus der estartischen Galaxis Muun getan worden war, seit Domo Sokrat und Benz Monk auf Tiffs Vorschlag hin von CLARK FLIPPER nach Halut abgeflogen waren, um ihr Volk dazu zu bewegen, etwas gegen die Geschenke der Hesperiden zu unternehmen, die inzwischen mit ihrer psionischen Ausstrahlung die Bluesvölker beherrschten und im Sinn des Sothos Tyg Ian steuerten.

Das war Ende September gewesen.

Aber bisher gab es noch keine Informationen darüber, ob die Haluter aktiv in die verhängnisvolle Entwicklung auf der galaktischen Eastside eingegriffen hatten.

Dafür war etwas anderes geschehen.

Tifflor räusperte sich, schwenkte die Ausdruckfolie, die er soeben dem Computerterminal entnommen hatte, und sagte zu Nia Selegaris, Gucky und Sid Avarit, die in der Halle mit ihm zusammengekommen waren:

„Auf Apas tut sich noch immer nichts. Dafür ist soeben eine Funkspionmeldung von Gatas hereingekommen und hat uns eine Verlautbarung der dortigen Regierung übermittelt, die über Videophonwelle ausgestrahlt worden war. Darin ist von einer Widerstandsguppe auf Gatas die Rede, die anscheinend von einem alten Bekannten geführt wird.“

„Von einem alten Bekannten?“ echte Nia.

Tiff lächelte.

„Von dem Blue Trüliit. Er war Hanse-Spezialist, und zwar ein recht erfolgreicher. Leider schied er nach einem Strahlenunfall aus dem Dienst aus, kehrte auf seine Heimatwelt Gatas zurück und lebte dank der dortigen niedrigen Lebenshaltungskosten wie Gott in Frankreich.“

„Wie Gott in Frankreich?“ wiederholte Sid fragend. „Ich habe doch diese Redensart schon einmal gehört. Sind Leute, die so leben, nicht so etwas wie Schmarotzer?“

„Nicht unbedingt“, antwortete Tiff. „Auf Trüliit trifft das jedenfalls nicht zu. Er kaufte sich zwar von seiner Entschädigungssumme ein großes, palastartiges Gebäude am Rand eines Binnensees - mit einem riesigen Park dazu -, aber er benutzte es nicht, um dort in Saus und Braus zu leben. Statt dessen adoptierte er insgesamt zweiundsiebzig Waisenkinder und machte es sich zur Lebensaufgabe, sie großzuziehen und ihnen optimale Chancen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit einzuräumen.“

„Zweiundsiebzig Kinder!“ rief Gucky mit gespieltem Entsetzen. „Aber die fressen ihm doch die Haare vom Kopf!“

„Blues haben keine Haare auf dem Kopf, belehrte ihn Nia, dann bemerkte sie Guckys impertinentes Grinsen und schleuderte ein Kissen nach ihm, das der Ilt jedoch telekinetisch ablenkte, so daß es gegen Sid Avarits Gesicht prallte.

Der kleine und schmächtige Anti wurde davon überrascht und kippte rücklings von dem niedrigen Lederhocker, auf dem er mit überkreuzten Beinen gesessen hatte.

Er machte dabei einen hilflosen Eindruck, aber bei einem Mann, der als Mitglied der Paratruppe der GOI ein intensives Anti-Shan-Training absolviert hatte, konnte das nur Schein sein.

Das bekam der Mausbiber alsbald zu spüren, denn Sid lag noch nicht am Boden, als die Mandarine, die er gerade geschält hatte, sich auch schon von unten her auf Guckys einzigen Nagezahn spießte.

„Beim gelben Gott der Mohrrüben!“ schimpfte Gucky und wischte sich den brennenden Mandarinensaft aus den Augen. „Bist du hier der Telekinet oder ich, Sid?“

„Ich nur, wenn ich Paratau benutze“, erwiderte Sid und saß bereits wieder auf seinem Platz. „Trüliit war also Hanse-Spezialist“, schloß er nahtlos an das von Tiff eröffnete Thema an. „Dann ist er wahrscheinlich mentalstabilisiert und deshalb immun gegen die psionische Ausstrahlung der Hesperiden-Geschenke.“

„Richtig“, bestätigte Tiff. „Und deshalb ist er unser Mann auf Gatas. Von einem Mentalstabilisierten haben wir nicht zu befürchten, daß er von Geschenken ‚umgedreht‘ wird.“

„Das ist aber wohl kaum der einzige Grund dafür, weshalb du plötzlich von Sehnsucht nach der Hauptwelt des bluesschen Sternenreichs gepackt wurdest“, warf Nia ein.

„Manchmal denke ich, du bist Telepathin“, meinte Tiff scherhaft, dann fügte er ernst hinzu: „Deine Intuition war richtig, Nia. In der Verlautbarung ist außerdem von einem Adoptivsohn Trüliits die Rede, der kein Blue, sondern ein Paddler ist.“

„Ein Paddler?“ schrillte Gucky überrascht. „Menschenskind, ein Paddler! Wie ist so etwas möglich? Ich dachte immer, die Meister der Insel hätten dieses Volk seinerzeit in Andromeda vernichtet - und seitdem habe ich auch nie wieder etwas von ihnen gehört. Nein, das stimmt nicht ganz!“ korrigierte er sich sofort. „Guy Nelson berichtete mir vor ein paar Jahren mal von einem Paddlerjungen, der auf der Ferienwelt Beauty eine Zeitlang Gast von ihm und seiner Schwester Mabel gewesen war. Damals entdeckten die Nelsons das Geheimnis des Königs der Hathor. Aber Trüliits Paddler ist sicher ein anderer.“

„Das muß er wohl sein“, erwiderte Julian Tifflor. „Aber trotz seiner Jugend scheint er schon ein kleines Genie der Kosmo-Ingenieurskunst zu sein, wie sie früher von den Paddlern ausgeübt wurde. Er hat eine Spielzeug-Werftplattform namens TA-riesig, die horizontal nur sechzig Zentimeter durchmisst und nur zweiundzwanzig Zentimeter dick ist, so aufgemotzt, daß sie schneller als ein Luftgleiter fliegt, über starke Schutzschirme verfügt und mit einer Mini-Strahlkanone bewaffnet ist.“

Gucky kicherte.

„Das muß ein richtiges Gigatonnen-Kanönchen sein, Tiffy. Kann man damit wenigstens Fliegen verscheuchen?“

„Tarnak, so heißt der Knabe, soll damit sogar einen Kampfgleiter der neugegründeten Schutzgruppe der neunzehnten Vorsicht abgeschossen haben“, erklärte Tifflor. „Und anscheinend hat er damit drei Hesperiden-Geschenke vergrault.“

„Das ist ja phantastisch!“ rief Nia. „Tiff, den Paddler möchte ich kennen lernen!“ Tifflor nickte.

„Wenn ihr alle mitmacht, werden wir ihn bald kennen lernen. Ich schlage nämlich vor, daß wir noch heute nach Gatas gehen.“

„Soll Gucky uns hinteleportieren?“ fragte Sid skeptisch.

„Natürlich nicht“, erwiderte Tiff. „Aber seine Teleporterfähigkeit werden wir dennoch brauchen. Er müßte mit uns vom Schiff eines Schatzsuchers aus nach Kohnla teleportieren, dem sechsten Planeten der Sonne Pahl.“

„Dessen vierter Planet Apas heißt“, ergänzte Sid. „Die Hauptwelt des Bluesvolks der Apasos. Deshalb dürfte das gesamte Pahl-System zur Zeit schwer durch Flottenverbände abgeriegelt sein, so daß nicht mal ein Schreckwurm ohne Visum hineinkäme. Wieso dann ein Schatzsucher, Tiff? Soviel wir wissen, haben die Blues doch bisher die Schatzsucher, die in die Eastside einflogen, entweder vertrieben oder abgeschossen.“

„Seit gestern nicht mehr“, antwortete der Unsterbliche. „Warum, weiß noch niemand in CLARK FLIPPER, aber Tatsache ist, daß die Schatzsucher von den Blues jetzt unbehelligt bleiben, sofern sie alle ihre Anweisungen befolgen. Möglicherweise haben einige Schatzsucher Waren bei sich, die bei den Blues hoch im Kurs stehen. Uns liegt jedenfalls die Information vor, daß Kohnla seit gestern sogar die Landung von Schatzsucherschiffen gestattet.“

„Wenn du keine Ahnung hast, was die Blues von den Schatzsuchern begehrn, ist dein Plan aber ein Vabanquespiel“, wandte Gucky ein.

„Ein gewisses Risiko ist natürlich dabei, wie man so schön sagt“, erklärte Tifflor. „Aber wir meistern das schon. Hört mir bitte gut zu!“

Nachdem er seinen Plan detailliert dargelegt hatte, waren die Bedenken seiner Freunde verflogen. Zumindest, was den Weg nach Gatas via Kohnla anging.

Auf Gatas selbst allerdings würde es auf jeden Fall Gefahren geben, denn Tiffs Plan sah vor, diesen Planeten zur Testwelt zu machen, auf der sich zeigen sollte, wie groß die Chancen für die Parateams der GOI waren, auf allen wichtigen Blueswelten Revolten zu inszenieren, deren Resultat der Sturz aller im Bann von Hesperiden-Geschenken stehenden Regierungen und ihre Ablösung durch Unbeeinflußbare sein sollten.

*

„Warum ausgerechnet Guy Nelson?“ flüsterte Nia Selegiris ihrem Lebensgefährten zu und beobachtete unter gesenkten Lidern hervor den Raumkapitän, der mit dem breiten Rücken zu ihnen vor seinem Hauptsteuerpult saß und mit Faustschlägen nachhalf, wenn eine Schaltung mal nicht gleich „ansprang“.

Tiff zuckte die Schultern.

„Warum nicht Guy Nelson“, gab er ebenso leise zurück. „Er hat schon viel für die Menschheit getan, auch wenn das schon lange zurückliegt. Aber durch die Veröffentlichung seiner Abenteuer auf Mikrofilm und Video hat sich seine Popularität erhalten, und als er neulich mit seiner H. B. M. von ein paar GOI-Schiffen vor Einheiten der Jägerbrigade in Sicherheit gebracht und nach CLARK FLIPPER abgeschleppt worden war, bin ich von vielen Gois förmlich bekniert worden, ihn doch einmal für eine Mission unserer Organisation einzusetzen - und die Rolle des Galaktischen Schatzsuchers ist ihm förmlich auf den Leib geschrieben.“

Nia zuckte zusammen, als der Raumkapitän nach einem kräftigen Schluck aus der neben ihm auf dem Pult stehenden Bourbonflasche gullyartig rülpste.

„Ein Alptraum von einem Säufer!“ wisperte sie. „Will er etwa Karriere bei der GOI machen?“

„Guy Nelson?“ fragte Tiff belustigt und schüttelte heftig den Kopf. „Doch nicht der! Ich wette, wir sehen ihn die nächsten fünfzig Jahre nicht wieder, nachdem er uns ins Pahl-System gebracht hat. Er ist ein typischer Einzelgänger - und falls du ihm eine Karriere bei der GOI anbieten würdest, er würde sich fluchtartig absetzen, wette ich.“

„George!“ dröhnte Nelsons Baßstimme auf. „Wo steckst du denn, du verlauster Schrotthaufen?“

Das Schott im Hintergrund öffnete sich - und ein unverkleideter, schwarzlackierter Roboter hastete durch die Öffnung, den linken Fuß nachziehend und mit ausgebreiteten Armen mühsam sein Gleichgewicht aufrechterhaltend.

Die Schotthälften fuhren zischend aufeinander zu, bevor er die Öffnung passiert hatte, aber sie fuhren wieder auseinander, ohne George zu halbieren.

„Sir!“ röchelte der Roboter, bei seinem Herrn angekommen, als gurgelte er mit Schrauben. „Ich bitte um Verzeihung, aber ich konnte nicht früher kommen, da ich auf Anweisung der Herrin Emma reparieren mußte.“

„Wer ist Emma, bei allen Black Holes?“ zischte Nia ihrem Liebsten zu.

„Ein Roboter, den Mabel Nelson in CLARK FLIPPER vor der Verschrottung bewahrte und zu ihrer Zofe machte“, antwortete Tifflor. „Guy machte ihn wieder funktionsfähig, was ein kleines Wunder war - und er nannte sie Emma nach der Geliebten eines Urahns von ihm, des Admirals der britischen Holzschriftkriegsmarine seligen Angedenkens. Er hieß Viscount Horatio Nelson, und seine Geliebte hieß Lady Emma Hamilton.“

„So ein Schwachsinn!“ hauchte Nia.

„Die Liebe?“ erkundigte sich Tiff.

„Männer!“ entrüstete sich Nia verächtlich.

„Schiff klar zum Gefecht!“ brüllte Guy Nelson. „George, an die Feuerorgel! Oder siehst du nicht auf dem Orterschirm, daß sich uns drei Großkampfschiffe der Blues von vorn nähern? Sie werden wissen wollen, was wir im Pahl-System zu suchen haben. Immerhin befinden wir uns schon dicht vor dem sechsten Planeten.“

Tifflor sprang von seinem Kontursessel und eilte zu Nelson.

„Du wirst doch nicht das Feuer eröffnen?“ fragte er schwitzend.

„Doch“, antwortete der Raumkapitän, schob sich die gestopfte Shagpfeife zwischen die Zähne und zündete den Tabak mit einem siganesischen Impulsstrahler an. „Allerdings nur damit. Ich bin doch nicht dämlich, Mann. Außerdem fehlt dem einzigen Impulsgeschütz der stolzen HER BRITANNIC MAJESTY das Howalgonium in der Zielautomatik. George müßte also das Rohr mit einem zusammengekniffenen Auge ausrichten und würde wahrscheinlich drei Lichtjahre danebenschießen.“

„Sir, darf ich Sie darauf aufmerksam machen, daß ich nicht in der Lage bin, ein Auge zusammenzukneifen“, sagte George steif.

„Na, bitte!“ kommentierte Guy, trank noch einen Schluck Bourbon und deutete dann auf den uralten Hyperkom, der aussah, als wäre er aus Schrott zusammengebastelt worden. „George, säusele mal den Herren Blues unsere Schatzsucher-Legende vor!“ befahl er streng. „Aber beeile dich, sonst brennen sie uns mit ihren Kanonen noch den Rost vom Kahn!“

Er wedelte mit der rechten Hand. Tifflor verstand und ging aus dem Aufnahmebereich der Hyperkomoptik. Vorher konnte er noch die flackernden Reflexe auf dem Orterschirm in Gedanken rekonstruieren und kam zu dem Schluß, daß Guy Nelsons Behauptung, drei Großkampfschiffe der Blues würden den kleinen Kugelraumer anfliegen, eine Übertreibung gewesen war. Es handelte sich lediglich um drei Raumzerstörer.

George war es unterdessen gelungen, den Hyperkom mit ein paar wohldosierten Schlägen zu aktivieren. Langsam wurde der Bildschirm hell, zeigte allerdings vorerst noch nichts.

„HER BRITANNIC MAJESTY an die Raumflotte des Pahl-Systems!“ schnarrte George auf interkosmo. „Der sehr ehrenwerte Raumkapitän Guy Nelson, Nachkomme des ruhmreichen Raumadmirals Viscount Horatio Nelson, des Siegers der galaxienerschütternden Schlachten von Abukir und Trafalgar, gibt sich die Ehre und möchte den Blues des Pahl-Systems seine Aufwartung machen.“

Ein Blitz fuhr knatternd aus dem Hyperkom und brannte dem Roboter eine Sehzelle aus, dann stieg ein Rauchwölkchen hinter dem Gerät auf - und im nächsten Moment schon wurde das flackernde Abbild eines Blues im Raumanzug und mit auffälligen Rangabzeichen sichtbar.

„Hier spricht Verbandsführer Ratatüll von der Systempatrouille Pahl“, zwitscherte er. „Von welcher Raumflotte kommt Admiral Viscount Nelson?“

Guy wuchtete sich aus seinem Sessel hoch, rückte seine dunkelweiße Schirmmütze ins Genick und sagte, während er sich breitbeinig vor der Aufnahmeoptik aufbaute:

„Admiral Viscount Horatio Nelson ist mein Urahn, mein lieber Ratatüll. Ich bin nur ein einfacher Raumkapitän und Handelsschiffer, der mit einer kostbaren Ladung ins Pahl-System gekommen ist, um vielleicht einen der Schätze zu erwerben, die euch Blues zugefallen sein sollen.“

„Du bist also ein Schatzsucher“, zirpte sein Gesprächspartner. „Nun, vielleicht hast du Glück und kannst einen Schatz mitnehmen. Aber vorher mußt du deine Ladung auf Kohnla ausladen. Woraus besteht sie denn überhaupt?“

„Aus Videokassetten mit psionischer Untermalung“, behauptete der Kapitän ungeniert, nahm die Shagpfeife aus dem Mund und spie einen Tabaksaftstrahl mitten auf den Bildschirm des Hyperkoms.

Enttäuscht verzog er das Gesicht, als der Blue nicht darauf reagierte, denn das war für ihn der Beweis, daß die Bildübertragung von seinem Hyperkom zu dem Ratatülls hundsmiserabel war.

Dafür reagierte der Verbandsführer deutlich erkennbar auf Guys Behauptung, und zwar auf erstaunliche Art und Weise.

Zuerst bewegte sich die Mundöffnung heftig, ohne daß es an Bord der H. B. M. zu hören gewesen wäre, was nur bedeuten konnte, daß der Blue etwas im Ultraschallbereich rief, das ausschließlich für seine eigenen Leute bestimmt war.

Dann sagte er im normalen Schallbereich:

„Videospeicher mit pisonischer Untermalung geht in Ordnung, Kapitän Nelson. Sie gehen im Pahl-System besonders gut. Hiermit erteile ich dir, Landeerlaubnis auf Kohnla. Ein Zerstörer meines Verbands, die KRIAKRÜ unter Pilot Hyllach, wird dich begleiten, bis du dein Peilzeichen zur Landeanweisung erhältst. Sind sonst noch Fragen?“

„Keine weiteren Fragen“, erwiderte Guy, schob seine Mütze wieder nach vorn, stiefelte zu seinem Kontursessel zurück und ließ sich schwer hineinfallen.

Danach leerte er seine Flasche und grölte:

„George, Nachschub! Aber dalli, dalli!“

„Moment, Sir!“ erwiderte der Roboter, kniete vor dem Hyperkom nieder und preßte seine Ohröffnung gegen die Verkleidung. „Ich glaube, ich habe einen Siebener erwischt. Lassen Sie sich Ihr Gesöff von Emma bringen, Sir.“

„Was für einen Siebener?“ fragte Ratatüll, dessen Abbild noch auf dem Bildschirm herumflackerte. „Und wer ist Emma?“

„Einen Siebener-Schraubenschlüssel“, knarrte George. „Und Emma ist meine Schwester. Bei ihr ist eine Schraube locker.“

„Aber du bist ein Roboter“, stellte der Blue fest. „Das habe ich vorhin gesehen, als die Bildübertragung für eine Sekunde halbwegs ausreichend war.“

„Eben“, gab George zurück. „Und wenn du Glück hast und die Bildübertragung klappt noch einmal, kannst du sehen, warum ich Emma meine Schwester genannt habe.“

Er blickte zum Schott, das sich vor wenigen Sekunden geöffnet und einen anderen, ebenfalls unverkleideten, aber im Unterschied zu George flamingofarbenen, ein wenig zierlicheren Roboter hereingelassen hatte.

„Oh!“ zwitscherte der Blue. „Ich verstehe. Ende.“

„Was?“ empörte sich der flamingofarbene Roboter. „Er hat mich eine Ente genannt. Das ist empörend.“

„Bevor du dein Mundwerk benutzt, solltest du dein Gehirn einschalten, Emma“, sagte Guy Nelson väterlich. „Der Tellerkopf hat nicht dich gemeint, sondern das Gespräch beendet. Du siehst es am dunklen Bildschirm. Und nun geh schon und hole mir eine Flasche Bourbon, bitte!“

„Ja, Sir“, erwiederte Emma, machte einen Knicks - wobei ihr ein dünner Strahl goldgelben Maschinenöls aus dem rechten Beinansatz schoß - und verließ die Zentrale mit schwingendem Gesäß.

„Ich will verdammt sein!“ entfuhr es Sid Avarit, der eine Sekunde vorher mit Gucky in der Zentrale materialisiert war. „Wo sind wir hier nur hingeraten, Tiff?“

„In die Kommandozentrale der stolzen HER BRITANNIC MAJESTY!“ dröhnte Guys Baß auf. „Und nun bitte ich um Ruhe, damit George seinen Siebener nicht wieder verliert.“

„Was meint er bloß damit, beim Stygian?“ flüsterte Nia Selegaris.

„Bei der Übertragung von Hyperfunksendungen kommt es vor, daß die Impulse von Energieschichten im Hyperraum reflektiert und ins Septadim-Kontinuum hineingespielt werden“, erklärte George in dozierendem Tonfall. „Normalerweise werden sie von dort aus direkt in den Hyperraum zurückgeschleudert, aber manchmal geraten sie dabei auf die sogenannte Septadim-Parallelspur, also in die Librationszone zwischen der sechsten und der siebten Dimension. Das nenne ich einen Siebener. Durch ein solches Phänomen lassen sich sogar mit dem Schrottkaſten wie diesem hier Hyperfunksendungen aus vielen Millionen Lichtjahren empfangen.“

„Das gibt es nicht“, widersprach Tifflor und sah zu, wie Emma mit einer Flasche Bourbon zurückkam. „Zufällig kenne ich mich mit den Phänomenen des Septadim-Kontinuums und der Septadim-Parallelspur aus, denn das erste Ferntriebwerk der SOL war ein Septadim-Parallelspur-Triebwerk, das dann später vom Transferdimtriebwerk abgelöst wurde. Es ist möglich, daß Hyperfunkimpulse auf die Septadim-Parallelspur geraten, aber dann können sie niemals mit einem Hyperkom dort herausgefischt werden.“

„Dann ist dieser Schrottkaſten eben kein gewöhnlicher Hyperkom“, meinte Guy Nelson und goß sich drei Daumenbreiten Bourbon hinter die Binde. „Er war schon so oft kaputt, und George hat schon so oft Ersatzteile von allen möglichen Schrottplätzen dieser und jener Kontinua eingesetzt, daß man damit vielleicht sogar Engel sichtbar machen könnte.“

„Hirnrissig“, bemerkte Nia. „Sein Verstand muß durch das viele Saufen gelitten haben. Wollte er nicht einmal damit aufhören?“

„Er hatte schon einmal damit aufgehört“, sagte Mabel Nelson, die unbemerkt durch ein Nebenschott hereingekommen war. „Aber da war er plötzlich nicht mehr er selbst. Ich habe ihn dazu überreden müssen, wieder damit anzufangen.“

„Bitte, halten Sie den Mund, Mylady!“ rief George. „Ich habe ihn an der Angel, den Siebener. Achtung, wir müßten gleich etwas hereinbekommen!“

Er drückte mehrere Schaltplatten nieder, dann sprang er mit zwei weiten Sätzen vom Hyperkom zurück.

Das ganze Gerät glühte plötzlich von innen heraus in einem intensiven Blau. Die Konturen aller anderen Gegenstände der Zentrale und aller anwesenden Personen verblaßten, mit Ausnahme von George, dessen Außenhülle hell aufleuchtete.

Im nächsten Augenblick sagte eine unnatürlich klingende, auf- und abschwingende Stimme:

„... GARAMON! Unser Verband aus dreißig Schiffen des Sothos wurde von Halutern überraschend angegriffen und zerschlagen. Nur unser Schiff treibt beschädigt durch den Raum, kann aber mit Bordmitteln wieder flottgemacht werden. Hier ist die AGARAMON! Unser Verband aus dreißig Schiffen des Sothos wurde von Halutern überraschend angegriffen und zerschlagen. Nur unser Schiff treibt beschädigt durch den Raum, kann aber mit Bordmitteln wieder flottgemacht werden. Achtung! Es handelt sich um einen Verband von rund dreihundert Kugelraumschiffen der Haluter, der unseren Verband im Vorbeiflug zerschlug. Der voraussichtliche Kurs der Haluter scheint zum Kugelsternhaufen M 70 zu zielen. Hier ist...“

George hielt plötzlich ein Fernsteuergerät in der Hand und richtete die Antenne auf den Hyperkom. Irgend etwas in dem Gerät heulte auf, dann sagte eine pfeifende, verzerrte Stimme:

„... haben Pelyfors Flotte auf einem unbewohnten Planeten einer Sonne des Zentrums festgesetzt. Die Besatzungen der Schiffe wurden ebenfalls dort interniert, obwohl es in ihnen durch die Antiserumbehandlung keinen einzigen Kodextreuen mehr gibt. Triebwerke und Funkausrüstungen wurden unbrauchbar gemacht. Niemand kann von dieser Welt entkommen. Aber es wird dort auch niemand an Entbehrungen sterben müssen. Der Planet bietet ausreichende Lebensmöglichkeiten. Die Ausschlachtung der Schiffe dürfte das Geschäft des Jahrtausends werden. Ihr müßt nur warten, bis ich euch das vereinbarte Signal sende, damit ihr nicht versehentlich Einheiten der GOI in die Quere kommt. Achtung, hier spricht Neriman zu Oriman! Wir haben Pelyfors Flotte auf...“

Die Stimme wurde immer leiser und erlosch dann ganz. Das Glühen des Hyperkoms verblaßte, bis alles wieder normal aussah. Nur Georges schwarze Außenhülle leuchtete noch eine Weile, als würde sie von Tiefstrahlern angestrahlt, dann normalisierte auch sie sich wieder.

„Was hatte das zu bedeuten?“ fragte Gucky.

„Da gibt es anscheinend jemanden bei der GOI, der auf dem Internierungsplaneten heimlich sein Schiff verlassen hat und einen Komplizen darüber informiert, daß die Schiffe von Pelyfors Flotte nur darauf warten, ausgeschlachtet zu werden“, bemerkte Guy Nelson.

„So scheint es“, bestätigte Tifflor zornig. „Da kämpfen die Völker des Galaktikums ums Überleben - und ein paar Geschäftemacher reißen sich als Plünderer ein gigantisches Vermögen unter den Nagel. Der Sache gehe ich nach. Neriman und Oriman sollen ihr blaues Wunder erleben. Natürlich sind das nur Decknamen, aber ich bekomme ihre wahre Identität schon heraus.“

„Aber heute nicht mehr, Tiff.“ dröhnte Nelsons Stimme durch die Zentrale. „Eben kommt das Peilzeichen von Kohnla an. Wenn ihr euch absetzen wollt, dann jetzt.“

„Ich brauche ein Bild der Oberfläche“, sagte Gucky.

„Mal sehen, was sich machen läßt“, meinte der Raumkapitän und schlug mit der flachen Hand gegen den Frontsektor der Panoramagalerie.

Allerdings erfolglos.

Die Bildfläche zeigte nichts als Nebel und Schnee.

„Das Ding ist kaputt“, konstatierte Sid Avarit.

„Nein, wahrscheinlich ist nur der Stromfluß unterbrochen“, widersprach Emma und zog einen Staubsauger zu einer Steckdose in der Wand. „Da gibt es nur eines.“

Sie steckte den Staubsaugerstecker in die Steckdose.

Im nächsten Augenblick verschwanden Nebel und Schnee vom Frontsektor der Panoramagalerie. Klar und deutlich war voraus ein Planet zu sehen. Seine sichtbare Oberfläche war durch eine unscharfe Trennlinie geteilt, den Terminator, denn Kohnla war ein Einseitendreher, der der Sonne Pahl immer dieselbe Seite zuwandte.

Seine Zwielsichtzone war ein dünner, vom Raum aus kaum erkennbarer Streifen - und auf ihr war der Zipfel eines Kontinents zu erkennen, der von zahllosen Kratern zernarbt war. Nördlich von ihm ragten die Kuppeln und Türme eines Raumhafens aus einer brettflachen Wüste.

„Wir sind genau richtig“, stellte Tifflor fest. „Die Kraterlandschaft ist künstlich. Hier besaß das ehemalige Solare Imperium während des Krieges zwischen uns und den Blues einen hart umkämpften Brückenkopf - und hier bauten terranische Raumpioniere tief unter der Oberfläche einen ortungssicheren, geheimen Transmitter, der mit einem anderen, heimlich auf Gatas installierten Transmitter zusammengeschaltet wurde. Durch ihn kommen wir nach Gatas, wenn er noch funktioniert. Andernfalls müssen wir warten, bis Guy wieder Starterlaubnis bekommt, und dann in die H. B. M. zurückspringen.“

Er blickte den Raumkapitän nachdenklich an.

„Videokassetten mit psionischer Untermalung“, wiederholte er nachdenklich das, was Nelson über die Fracht seines Schiffes gesagt hatte. „Ratatüll hat eindeutig positiv darauf reagiert, auch wenn er zuerst ein paar Bemerkungen mittels Ultraschall machte, die nicht für uns bestimmt waren.“

„Aber es gibt keine Videokassetten mit psionischer Untermalung“, erwiderte Nelson. „Ich habe nur geblufft.“

„Eben“, sagte Tiff. „Folglich muß das für den Blue die Bedeutung eines Kodes gehabt haben. Ich würde zu gern wissen, was er bedeutet.“ Er zuckte die Schultern. „Aber die Zeit drängt. Ich danke dir, Guy, und deiner Crew. Sehen wir uns irgendwann wieder?“

„Wer weiß!“ erwiderte der Raumkapitän mit undefinierbarem Lächeln. „Das wird von der Lobby abhängen, die ich vielleicht bei euch haben werde oder auch nicht. In absehbarer Zeit wird es allerdings kein Wiedersehen geben. Mach's gut, Tiff - und ich wünsche euch allen Mast- und Schotbruch!“

„Her zu mir!“ rief der Mausbiber und streckte die Hände aus. „Wir sind gerade auf günstigster Distanz!“

Tiff, Nia und Sid eilten auf ihn zu, ergriffen seine Hände - und fanden sich quasi im selben Augenblick in einer eiskalten, dunklen Höhle wieder und beglückwünschten sich dazu, daß sie vorher die Druckhelme ihrer Raumkombis geschlossen hatten ...

7.

„Was nun?“ fragte Tarnak, als ein Dutzend Diskusraumschiffe am Horizont auftauchte und im nächsten Moment mit hoher Überschallgeschwindigkeit über die Ruinen der Geisterstadt hinwegbrauste, dann aber abbremste und in weitem Bogen zurückkehrte.

Trüliit konnte nicht gleich antworten, weil die Verdichtungsstöße der Überschallkegel in diesem Moment ihren Standort erreichten und sie zu Boden preßten, ihnen fast die Luft aus den Lungen rissen und mit ihren peitschenden Knallen beinahe die Trommelfelle zerfetzten.

„Der Luftbus!“ schrie Trüliit, als die Atmosphäre sich wieder einigermaßen beruhigt hatte. „Er ist abgestürzt!“

Ohne an die eigene Sicherheit zu denken, sprang er auf und rannte auf den Luftbus zu, der mitten in einem Ruinenfeld auf der Seite lag und durch dessen zersprungene Fensterscheiben das Ultraschallgeschrei zahlreicher Kinder drang.

„Nicht, Vater!“ rief Tarnak. „Die Raumschiffe!“

Entsetzt beobachtete er, wie sich das Dutzend Diskusraumer der Geisterstadt Gülüpyrt näherte, zwar diesmal mit Unterschallgeschwindigkeit, aber dennoch unaufhaltsam. Die Schiffe waren nur Beiboote eines Großraumschiffs, wirkten aber dennoch bedrohlich, wie sie in weit auseinandergezogener Kettenformation herankamen. Es würde keine Minute dauern, bis ihre Besatzungen den Luftbus und Trüliit entdeckt hatten.

Der Paddlerjunge preßte die Lippen zusammen, packte seine Fernsteuerung fester und wandte den Kopf in Richtung seiner Werftplattform.

TA-riesig hatte dank ihrer Antigravs und vollpositronischen Lagestabilisatoren die Verdichtungsstöße heil überstanden und schwebte zwischen drei Mauerresten von durchschnittlich fünf Jibbrak Höhe.

Nach kurzem Zögern aktivierte Tarnak die Fernsteuerung und ließ seine Plattform mit maximaler Beschleunigung senkrecht aufsteigen. Seine Augen füllten sich dabei mit Tränen, denn er zweifelte nicht daran, daß die Beiboote TA-riesig weit überlegen waren und sie vernichten würden.

Er klammerte sich nur noch an eine einzige Hoffnung: daß die Besatzungen der Beiboote nicht zuerst das Feuer eröffneten, weil sie sich eine Chance ausrechneten, die Werftplattform zu erbeuten.

Sekunden später wurde diese Hoffnung zunichte gemacht. Alle Beiboote zogen hoch und eröffneten das Feuer aus ihren Impulskanonen.

Zwar Schossen die Piloten offenbar absichtlich dicht daneben, aber TA-riesig wurde von den Streufeldern der Strahlbahnen gestreift und als ihr hilfloser Spielball herumgewirbelt.

Zornig drückte Tarnak die Feuertaste des Bündelfeld-Richtstrahlers; alles andere steuerte die Mikropositronik der Plattform.

Ein unheimlich greller Strahl fuhr in die Unterseite eines der Beiboote und löste eine Explosion aus, die die gesamte untere Hälfte des Diskus in Fetzen davonfliegen ließ. Eine mächtige Rauchfahne hinter sich herziehend, neigte sich der Rest nach vorn, fing sich und ging in flachem Winkel nieder. Irgendwo im Gestrüpp am Rand der Ruinenlandschaft kam er zum Stehen.

Die übrigen Beiboote aktivierten ihre Schutzschirme.

Inzwischen hatte der Paddlerjunge seine Plattform in den Horizontalflug übergehen lassen. Die nächsten Strahlschüsse der Beiboote lagen weit daneben. Aber Tarnak wußte, daß die nächsten Schüsse treffen und TA-riesig wahrscheinlich vernichten würden.

Immer wieder drückte er die Feuertaste; immer wieder zuckten grelle Energiebahnen von der Plattform zu den Beibooten. Doch diesmal blieben sie wirkungslos. Sie vermochten die Schutzschirme nicht zu durchdringen.

Als der erste Volltreffer die Pseudo-Molkex-Hülle von TA-riesig aufglühen ließ, wurde es Tarnak endgültig klar, daß sein Wunderspielzeug seine Meister gefunden hatte.

In seiner Verzweiflung riskierte er etwas, das er sonst mit dem angeborenen nüchternen Kalkül des Paddlers nicht gewagt hätte. Er drückte die Tasten AUTOPILOT, RÜCKKEHRPROGRAMM und KURZTRANSITION.

Es war tatsächlich ein reiner Verzweiflungsakt, denn das Mikro-Transitionstriebwerk hatte er zwar am letzten Tage fertig montieren können. Zum Durchchecken der Systeme und zu einem Test war er jedoch nicht mehr gekommen - und er hatte nicht die geringste Ahnung, ob es überhaupt funktionsfähig war, denn es war nach Konstruktionsplänen des verstorbenen Erfinders von ihm gebaut worden, und er war noch zu jung und unerfahren, um derart komplizierte Konstruktionspläne auf ihre Verwertbarkeit zu beurteilen.

Ein helles Singen erklang, das schriller und schriller wurde. Von einer Sekunde zur anderen verwandelte sich die Spielzeug-Werftplattform in einen dahinhuschenden Schemen, der in einer weiten Parabel nach oben und rückwärts zog.

Zahlreiche Strahlschüsse versuchten, den Schemen zu treffen, aber da die Blues mit ihren Beibooten zielen mußten, weil die Impulskanonen starr im Bug eingebaut waren,

gingen alle Schüsse daneben, weil die Boote das Manöver der Plattform nicht schnell genug nachzuziehen vermochten.

Mit brennenden Augen starre Tarnak nach oben, wo seine TA-riesig dem Weltraum entgegenraste.

Bis ihm das Aufleuchten einer Kontrolllampe seiner Fernsteuerung verriet, daß sie in die Transition gegangen war.

Dann erst dachte der Junge wieder an seinen Pflegevater.

Er blickte in Richtung des Luftbusses und sah, wie Trüliit mit hängenden Schultern zurückgetrakt kam, verfolgt von den größeren seiner Pflegekinder, die ihm einen wahren Steinhagel nachsandten.

Für einen Moment wünschte sich Tarnak, TA-riesig wäre noch bei ihm und er könnte die herzlosen Gewalttäter, in die seine Geschwister sich verwandelt hatten, mit dem verstärkten Neurostrahler paralysieren. So jedoch konnte er nur hilflos dastehen, bis sein Vater schmutzig und blutend wieder bei ihm war und sie durch das Stollengewirr, durch das sie aus den Katakomben an die Oberfläche gekommen waren, wieder in der Unterwelt verschwinden konnten.

Wenigstens aber bedeuteten die Beiboote keine Gefahr mehr - im Augenblick jedenfalls nicht. Sie hatten die Verfolgung der Spielzeugplattform aufgenommen und suchten zur Zeit wahrscheinlich innerhalb der Hochatmosphäre nach ihr. Falls ihre Besatzungen die Strukturerschütterung angemessen hatten, mit der jede Transition verbunden war, so würden sie dennoch nicht TA-riesig als Verursacher vermuten.

Aber irgendwann würden sie einsehen, daß ihre Suche nach der Plattform erfolglos bleiben mußte, und dann würden sie nach Gülüpyrt zurückkehren und die Ruinenfelder solange durchstöbern, bis sie die Zugänge zu den Katakomben entdeckten.

Bis dahin mußten die Flüchtlinge verschwunden sein.

Fragte sich nur, wohin ...

*

Kommandeur Ülrüp umfaßte sein Geschenk mit beiden Händen und ließ seinen wohltuenden, energiespendenden Einfluß auf sich einwirken.

Aidaroamuun hatte die Form zweier Becher, die mit den Öffnungen zusammengefügt waren. Seine Struktur schien kristallin zu sein, und es strahlte ein intensives grünes Leuchten aus, das manchmal stechend wirkte.

Nach einer Weile spürte Ülrüp, daß sein Geschenk losgelassen werden wollte. Er nahm seine Hände weg - und es schwebte ein Stück von ihm fort, blieb aber in seiner Nähe und in Augenhöhe.

„Nun denn!“ zirpte der Blue. „Bei allen grünen Sandkreaturen, gehen wir an die Arbeit!“

Er verließ den offenen Gleiter in der Tiefgarage des Blocks der 19. Vorsicht und ging zur Öffnung des nächsten Antigravschachts. Lässig erwiderte er den strammen Gruß des dort stehenden Doppelpostens, dann schwebte er in die oberste Etage, wo der Kommandeur der Schutzgruppe der 19. Vorsicht seine Einsatz-Leitzentrale hatte.

Als er die Tür aufstieß, fand er in der Leitzentrale rund zwanzig andere uniformierte Blues vor, die mit allen möglichen Arbeiten beziehungsweise Funkgesprächen beschäftigt waren.

Niemand kümmerte sich um ihn, was kein Wunder war, denn ihn kannten sie noch nicht. Sie wußten nur, daß sie einen neuen Kommandeur bekommen würden, weil der alte wegen Unfähigkeit abgesetzt worden war.

Dem neuen Kommandeur würde das nicht passieren.

„Alles herhören!“ zirpte er im Ultraschallbereich, um besser und von allen Anwesenden verstanden zu werden. „Ich bin Ülrüp, euer neuer Kommandeur - und ich verlange sofort einen Lagebericht, aber einen aktuellen!“

Die Anwesenden erstarrten. Ihre Augen wandten sich ihm zu, dann nahmen sie Haltung an.

Einer von ihnen marschierte mit abgehackten, steifen Schritten auf ihn zu, sein vorderes Augenpaar abwechselnd auf Ülrüp und auf das grünleuchtende Geschenk richtend, das hinter dem Kommandeur schwiebte.

Drei Schritte vor ihm blieb er stehen, salutierte und zwitscherte:

„Leitoffizier vom Dienst Pütschük meldet, daß zwölf Beiboote der Ü'GRÜGG im Luftraum über der Ruinenstadt Gülüpyrt die Kampfplattform des Paddler-Monstrums Tarnak entdeckten und zum Kampf stellten. Dabei ging leider ein Beiboot zu Bruch. Die anderen Beiboote aber konnten die Kampfplattform des feindlichen Agenten in die Flucht jagen und wahrscheinlich vernichten.“

„Was heißt wahrscheinlich?“ fuhr Ülrüp den Leitoffizier an.

„Eben wahrscheinlich“, stammelte Pütschük. „Sie nahmen das Ding unter konzentrisches Feuer, so daß es nach bluesschem Ermessen zerstrahlt worden sein muß. Jedenfalls haben sie keine Überreste gefunden.“

„Aha!“ machte Ülrüp sarkastisch, denn Sarkasmus wirkte immer bei Untergebenen. „Und womit sind die Beiboote in diesem Augenblick beschäftigt?“

„Sie suchen noch nach Überresten der Plattform“, antwortete Pütschük.

„Bei der klammen Kreatur der Dummheit!“ schimpfte Ülrüp. „Wenn sie bis jetzt keine Überreste gefunden haben, werden sie auch in tausend Jahren keine finden! Befiehl ihren Piloten, sie sollen schnellstens nach Gülüpyrt zurückkehren und sich so postieren, daß nichts und niemand aus der Geisterstadt entkommen kann - nicht einmal eine tote Hornschrecke! Anschließend alarmierst du alle verfügbaren Einsatzkommandos sowie die drei Spezialkommandos mit ihrer Sonderbewaffnung. Diesmal werden wir das Agentennest ausheben. Bei der schwarzen Kreatur des Weltalls!“

*

Als Trüliit und Tarnak das tiefste Gewölbe der Katakomben erreichten, stand ein anderer Blue neben Symfali.

„Zyfüllar!“ rief Trüliit erfreut und legte seine Hände zur Begrüßung auf die Schultern des anderen, der die Geste erwiderte.

„Trüliit!“ zirpte Zyfüllar, ebenfalls erfreut, dann bemerkte er trotz der schlechten Beleuchtung durch einen Handscheinwerfer die Schrammen und das Blut an seinem Gegenüber und fragte erschrocken: „Was ist geschehen?“

„Ich möchte nicht darüber sprechen“, erwiderte Trüliit bedrückt. „Aber wie bist du hier hergekommen?“

„Gucky hat ihn hergebracht“, sagte Symfali.

„Gucky?“ rief Trüliit überrascht. „Der Mausbiber persönlich?“

„Er kam mit Tiff, Nia und einem Paratensor der GOI durch einen Geheimtransmitter tief unter dem Block der Fünften Wachsamkeit an“, berichtete Zyfüllar. „Ganz in der Nähe der Basis unserer Organisation.“

„Was für einer Organisation?“ fragte Tarnak. „Und was bedeutet ‚Block der Fünften Wachsamkeit‘?“

„Eine Gruppe von Immunen“, erklärte Trüliit. „Symfali und ich haben sie gesammelt und die Basis unter dem Block der Fünften Wachsamkeit eingerichtet. Oder was, meinst du, haben wir die ganzen Tage über getan, als wir unterwegs waren und du mit TA-riesig gespielt hast?“

Er zwinkerte mit den beiden vorderen Augen, um seinem Pflegesohn klarzumachen, daß seine Worte nicht ganz ernst gemeint gewesen waren, dann fuhr er fort:

„Und der Block der Fünften Wachsamkeit ist eine alte Stadt. Sie war vor rund tausendsiebenhundert Jahren Standardzeit die größte und wichtigste Stadt im damaligen Imperium unserer Nation, denn dort wurde das von zahllosen Raumschiffen angelieferte Rohmolkex verarbeitet - beziehungsweise unter ihr, denn sie war größtenteils subplanetarisch angelegt worden. Seit dem Ende des Imperiums gibt es natürlich keine Molkexverarbeitung mehr, und die Anlagen unter dem Block der Fünften Wachsamkeit verfielen mehr und mehr, auch wenn sie zeitweilig zur Fabrikation von gewöhnlichen Gebrauchsgütern genutzt wurden.“

„Dorthin will Gucky uns nachher bringen“, sagte Zylföllar.

„Aha!“ zirpte Trüliit. „Und wo ist der Mausbiber jetzt?“

„Er teleportierte nach oben, kurz bevor ihr kamt“, antwortete Symfali. „Natürlich bekam er telepathisch mit, wie schäbig sich deine Kinder dir gegenüber verhalten haben - und er wollte ihnen die Leviten lesen, wie er sagte.“

Er hob die Hand, als Trüliit etwas darauf erwidern wollte, dann deutete er auf die Anzeigefelder des tragbaren Ortungsgeräts.

„Sie kommen zurück!“ zwitscherte er in den höchsten Ultraschalltönen.

Tarnak sah die Silhouetten von elf diskusförmigen Beibooten in den Anzeigefeldern und erkannte, daß die Schiffe sich der Geisterstadt von allen Seiten näherten und anschließend am Stadtrand abstoppten und sich in zirka vierhundert Jibbrak in der Schwebe hielten.

„Abriegelung!“ schrillte Trüliit. „Sie riegeln die Geisterstadt ab. Das bedeutet, daß die neunzehnte Vorsicht eine gründliche Durchsuchung vorhat. Wir müssen sofort von hier verschwinden.“

„Ohne Gucky kämen, wir nicht weit“, meinte Symfali.

Als hätte er nur auf sein Stichwort gewartet, materialisierte der Ilt zwischen ihm und Trüliit.

„Du mußt Trüliit sein“, sagte er zu dem ehemaligen Hanse-Spezialisten und reichte ihm die Hand, dann wandte er sich Tarnak zu und begrüßte auch ihn durch Handschlag, während er irgendwie gerührt das schwarze Gesicht des Paddlerjungen musterte. „Ich fühle mich in alte Zeiten versetzt, wenn ich dich anschau“, erklärte er. „Andromeda, KA-preiswert, MA-genial, OL-hilfreich, Kalak, Malok, Ollok, Lucky Log! Das alles sind Namen, bei denen es mir warm ums Herz wird, wenn ich nur an sie denke!“

„Gleich wird es dir warm um den Schwanz“, prophezeite Symfali trocken. „Dann nämlich, wenn uns die Leute der neunzehnten Vorsicht, die soeben in Gülüpyrt landen, vor ihre Strahlwaffen kriegen.“

„Pah!“ machte Gucky. „Bis hier herunter brauchen sie mindestens eine halbe Stunde.“ Mitleidig sah er Trüliit an. „Es tut mir leid, aber ich konnte deine Lausebande nicht zur Vernunft bringen. Gegen das Hesperiden-Geschenk deiner Tochter kam ich nicht an.“

„Schon gut“, erwiderte Trüliit leise. „Teleportierst du mit uns in die Mabel-Nelson-Basis?“

„Mabel-Nelson-Basis?“ echte Gucky.

„Sie war eine Wohltäterin unseres Volkes“, erklärte der Blue. „Deshalb haben wir die Basis unserer kleinen Widerstandsgruppe nach ihr benannt.“

„Hm!“ machte der Ilt, dann wandte er sich wieder an Tarnak. „Wohin ist deine Spielzeug-Werftplattform verschwunden?“

„Ich habe TA-riesig eine Transition durchführen lassen“, antwortete der Junge. „Nicht weit, nur bis zur Bahn des vierten Planeten. Sie ist so programmiert, daß sie von dort nach zweiunddreißig Stunden mit einer zweiten Transition nach Gatas zurückkehrt und in Gülüpyrt landet, falls ich sie nicht vorher wieder in Fernsteuerung nehme.“

Der Ilt stieß einen schrillen Pfiff aus und rief:

„Alle Achtung! Du wirst einmal ein Kosmischer Superingenieur!“

Er zuckte plötzlich zusammen, dann runzelte er das Stirnfell und meinte:

„Jetzt sollten wir aber wirklich verschwinden. Ich habe ein ungutes Gefühl. Etwas braut sich zusammen.“

„Was?“ fragte Zyfüllar.

„Wenn ich das wüßte“, erwiderte Gucky. „Kommt an meine Hände, Freunde! Immer zwei an eine. Die paar hundert Kilometer bis zur M. N. B. schaffen wir mit einem Sprung.“

Die Blues und Tarnak befolgten seine Aufforderung. Im nächsten Moment implodierte mit leisem Knall die Luft in den Hohlraum, den die fünf Personen hinterlassen hatten.

*

Kaum waren die fünf Personen zwischen mehreren Kuppelbauten materialisiert, erschlaffte Guckys Körper und sackte zusammen.

Hätten ihn seine „Passagiere“ nicht an den Händen gehalten, der Ilt wäre umgefallen.

„Was ist mit ihm los?“ zwitscherte Zyfüllar erschrocken. „Er ist ohnmächtig.“

„Vielleicht ist ihm schlecht“, meinte Symfali. „Ich habe gehört, er soll immer Unmengen so komischer roter Rüben essen - und auch noch roh. Das kann ja nicht gut sein.“

„Es sind Mohrrüben“, erklärte Trüliit. „Oder Karotten. Auf jeden Fall aber sind sie nicht schädlich. Ich habe früher auch welche gegessen.“ Er beugte sich über den Mausbiber, zog ein Augenlid hoch und musterte die Pupille. „Unnatürlich geweitet“, stellte er fest. „Ich bin sehr besorgt. Wo sind wir eigentlich? Das ist doch nicht die Basis. Es ist die Wohnstadt, die über dem Block der Fünften Wachsamkeit steht.“

Symfali blickte nach oben, wo die große blaue Sonne Verth im Zenit stand.

„Zum Glück ist Mittagszeit, da sind die Straßen so gut wie leer.“

„Nicht ganz“, flüsterte Tarnak und blickte zu dem hellblauen Gleiter, der auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes aus einer Straße kam, wendete und wieder in eine Straßenschlucht hineinjagte.

„Ordnungsdienst“, stellte Symfali fest. „Wir müssen sofort weg.“ Er sah Zyfüllar an. „Diese Gegend kenne ich nicht.“

„Ich auch nicht“, erwiderte Zyfüllar. „Von hier aus könnte ich nicht zur Basis finden.“

„Dann brauchen wir Hilfe“, stellte Trüliit fest.

Er beugte sich abermals über den Ilt, schaltete dessen Armbandfunkgerät ein und sagte:

„Ich denke, es ist auf die KOM-Frequenz mit Tiff und Nia eingestellt.“

Kaum hatte er es gesagt, erschien das Abbild von Tifflors Gesicht auf der kleinen Bildscheibe.

Hastig und in knappen Worten berichtete Trüliit, was geschehen war.

„Nia hat euch schon eingepeilt“, erklärte der Unsterbliche, als der Blue geendet hatte. „Sucht euch ein Versteck, aber bleibt in der Nähe. Wir kommen und holen euch. Ende.“

„Ende“, erwiderte Trüliit.

Dann weiteten sich seine hinteren Augen, denn er sah, wie sich eine ganze Traube aus Mannschaftstransportgleitern auf die Stadt herabsenkte und wie Blues in Kampfanzügen und mit Flugaggregaten zu Hunderten und aber Hunderten absprangen.

„Tiff!“ schrie er in Guckys Armbandfunkgerät. „Tiff! Bleibt, wo ihr seid! Man hat uns eine Falle gestellt.“

Aber Julian Tifflor meldete sich nicht mehr.

Schnell trugen Trüliit und Symfali den Ilt zu einem Gebäude, gefolgt von Zyfüllar und Tarnak. Unterwegs schlug Gucky die Augen auf.

Er zuckte zusammen, als er sah, daß ringsum die Kämpfer der Sonderschutzgruppe der 19. Vorsicht landeten, dann zeigte er seinen Nagezahn und flüsterte:

„Die lehre ich das Fliegen, Freunde.“

Er konzentrierte sich auf die nächsten Blues, die mit seltsamen Waffen in den Händen auf die kleine Gruppe zustürmten. Aber die Angreifer kamen ungehindert näher.

Gucky ächzte und sackte abermals zusammen, wurde allerdings nicht wieder ohnmächtig.

„Sie haben psionisch wirkende Waffen“, sagte er undeutlich. „Große Reichweite und Streuung. Deshalb mein Fehlprung. Wahrscheinlich haben sie ihn sogar angemessen, sonst wären sie noch nicht hier.“

„Da kommen Tifflor und noch fünf Personen!“ rief Symfali und deutete auf ein Schott, das sich an einem Gebäude geöffnet hatte.

„Sid Avant!“ flüsterte Zyfüllar und meinte den kleinen Mann, der neben Tifflor stand und sich zu konzentrieren schien, während glitzernde Kügelchen in seinen Händen schimmerten.

„Auch er kann nichts tun“, sagte Gucky.

„Ergebt euch, Agenten und Verräter!“ dröhnte eine Lautsprecherstimme auf. „Hier spricht Ülrüp, Kommandeur der Sonderschutzgruppe der neunzehnten Vorsicht. Widerstand ist zwecklos. Auch Parafähigkeiten helfen euch nicht mehr.“

„Videokassetten mit psionischer Untermalung“, flüsterte Gucky. „Es war also doch eine Tarnbezeichnung für psionisch wirkende Waffen. Aber so etwas kann nur Stygian den Blues zugespielt haben. Freunde, hebt die Hände! Lieber eine Weile gefangen als gebraten.“

Seinen Gefährten blieb nichts weiter übrig, als den Rat zu befolgen. Zu groß und zu nahe war die gegnerische Übermacht - und auch Tifflor und seine Begleiter waren klug genug, auf das Risiko eines aussichtslosen Kampfes zu verzichten.

Gois, Blues und ein Paddlerjunge gingen gefesselt in Gefangenschaft ...

8.

Die Holoprojektion des Chronos zeigte den 28. 10. 446 NGZ an.

Diesmal befand sich die Projektion allerdings nicht in einem Raum von CLARK FLIPPER, sondern unter der feuchten Betondecke eines quadratischen Raumes, der außer elf mit Decken belegten Schlafgestellen keine weitere Einrichtung enthielt.

Julian Tifflor saß auf der Kante des Schlafgestells, auf dem Gucky lag, in zwei Decken eingepackt. Der Mausbiber wirkte schwach und erschauderte ab und zu wie unter Schüttelfrost.

Auf dem benachbarten Schlafgestell lag Sid Avarit. Auch er wirkte schwach, aber im großen und ganzen ging es ihm besser als Gucky, weil er nur ein latenter Mutant war und deshalb weniger unter der psionischen Strahlung litt, mit der das ganze Gefängnis permanent berieselte wurde.

„Acht Tage!“ flüsterte Sid. „Lange hält Gucky das nicht mehr durch. Vielleicht sollten wir versuchen, uns mit Kommandeur Ülrüp von der neunzehnten Vorsicht zu arrangieren. Gucky könnte beispielsweise von der GOI freigekauft werden.“

„Kommt gar nicht in Frage!“ protestierte der Ilt bibbernd. „Ich will weder ver- noch freigekauft werden.“

„Beruhige dich!“ sagte Tifflor. „Ich habe in CLARK FLIPPER eindeutige Anweisungen für den Fall hinterlassen, daß wir uns bis spätestens am fünfundzwanzigsten Oktober nicht mit einem Kodesignal gemeldet haben. Inzwischen wird Hilfe unterwegs sein.“

Die Tür in der Rückwand des Raumes öffnete sich. Nia Selegris kam aus der winzigen Hygienezelle zu ihren Gefährten zurück. Sie war blaß. Die Nahrung, die die Blues ihren Gefangenen zukommen ließen, wurde nicht von jedem Magen vertragen.

„Wenn ich nur wüßte, was aus TA riesig geworden ist“, jammerte Tarnak, der gemeinsam mit Trüliit unter einer Decke hockte und mit ihm versuchte, aus ein paar

Drähten und der Batterie des Hörgeräts eines der Blues aus der M. N.-Basis einen Impulskodegeber zusammenzubasteln, mit dem sich die elektronische Türverriegelung öffnen ließ. Bisher allerdings vergeblich.

Trüliit wollte etwas sagen, kam jedoch nicht mehr dazu, denn in diesem Moment öffnete sich das Panzerschott des Gefängnisses - und Kommandeur Ülrüp drang in Begleitung von einem guten Dutzend Kämpfer der neunzehnten Vorsicht ein.

Die Kämpfer trugen zur Hälfte Paralysatoren und Desintegratoren und zur Hälfte jene seltsamen Waffen, deren psionische Wirkung den Ilt und Sid Avarit ausgeschaltet hatte.

Tiff musterte sie genau. Es handelte sich um zirka 70 Zentimeter lange, etwa 12 Zentimeter breite und 4 Zentimeter dicke schwarze Konstruktionen mit feingeriffelten Oberflächen, einem silbrigen Schimmer dort, wo die „Mündung“ sein mußte, und einigen mehrfarbigen Sensorpunkten am anderen Ende.

Der Unsterbliche wußte genau, daß die Blues so etwas nicht selbst produziert hatten. Es konnte sich nur um Produkte estartischer Hochtechnologie handeln, die Stygian den Blues wahrscheinlich durch psychisch konditionierte „Schatzsucher“ hatte zuspielen lassen, ohne daß die Blues ahnten, von wem diese Waffen stammten.

Der Soho spielte also ein doppeltes Spiel. Einerseits bot er dem Galaktikum Hilfe gegen Übergriffe der Bluesvölker an - und andererseits torpedierte er die Bemühungen der Galaktiker, die Blues vor einer Eskalation ihrer Rückentwicklung zu gefülsarmen, aggressiven Unruhestiftern zu bewahren. Allerdings hatte Tifflor nichts anderes erwartet.

„Tifflor!“ zwitscherte Ülrüp hysterisch. „Aufstehen! Hierher kommen! Sofort!“

Tiff gehorchte. Als er Ülrüp fast erreicht hatte, wurden ihm die Läufe mehrerer Desintegratoren in die Seiten gestoßen.

„Du kommst mit!“ herrschte Ülrüp ihn an. „Eine halutische Flotte ist ins Verth-System eingedrungen und hat mit elektronischen Kampfmitteln die Klimasteuerung, die Produktion und den Verkehr auf Gatas lahmgelegt und das Feuer auf Geschenke eröffnet, die sich im Weltraum befanden. Du sorgst dafür, daß die Haluter sich zurückziehen - oder deine Begleiter werden in Abständen von einer halben Stunde getötet.“

Tiff zweifelte nicht daran, daß der Blue es ernst meinte. Ülrüp und die Masse aller Blues waren bereits dermaßen von den psionischen Ausstrahlungen der Hesperiden-Geschenke beeinflußt, daß sie jegliches Unrechtsbewußtsein verloren hatten.

„Wo ist der nächste Hyperkom?“ fragte er - und hoffte, daß das Eingreifen der Haluter das war, was er hoffte, nämlich ein Ablenkungsmanöver, um überraschend zuschlagen und die Gefangenen befreien zu können.

Er hatte den Gedanken kaum zu Ende gedacht, als seine Hoffnung zur Gewißheit wurde. Eine Schockwelle fiel gleich einem unsichtbaren Ungeheuer über das Gebäude, in dem sich das Gefängnis befand, und über alle Lebewesen darin her.

Es war keine materielle Schockwelle, sondern eine psionische, aber sie ließ alles, was irgendwie mit Elektronik und Energieerzeugung zu tun hatte, in Entladungen verpuffen, die stabilsten Wände abbruchreif machten.

Noch schlimmer wirkte sie sich aber auf die psionischen Waffen der Blues aus. Sie verwandelten sich innerhalb eines Sekundenbruchteils in eine kalte Energieform, die für wenige Augenblicke eine Strahlung emittierte, durch die alle von Hesperiden-Geschenken beeinflußten Intelligenzen die Fähigkeit zum bewußten Denken verloren (wenn auch nur, wie sich später herausstellen sollte, für die Dauer einiger Stunden).

Die Folge war ein Chaos auf selten der Kämpfer der 19. Vorsicht - und die Blues, die Tiff umdrängten, fielen praktisch sofort aus.

Tiff, Nia und die Angehörigen der Widerstandsgruppe Trüliits zögerten nicht. Sie entwaffneten die Kämpfer der 19. Vorsicht und paralysierten sie, wo ihr Zustand das für geraten erscheinen ließ. Ülrüp traf es am schlimmsten. Seine Augen wurden völlig

blicklos. Er war geistig total abgestumpft und tief unter die Entwicklungsstufe des einfachsten tierischen Lebens gesunken.

Grund dafür mochte vielleicht sein, daß sein grünleuchtendes Hesperiden-Geschenk durch die psionische Schockwelle zu extrem intensiver Ausstrahlung angeregt wurde und sich anschließend durch eine Implosion selbst zerstörte.

Nach der Entwaffnungsaktion stellte sich für Tifflor und seine Gefährten allerdings die Frage, wie sie aus dem subplanetarischen Block der 19. Vorsicht entkommen und den Planeten Verth verlassen sollten.

Doch auch diese Frage wurde bald beantwortet.

Während Tiff und Gefährten aus dem Gefängnisraum in den anschließenden Korridor drängten, wobei Gucky und Sid Avarit von je zwei Blues getragen wurden, zerbarst die gegenüberliegende Wand, als bestünde sie aus dünnem Papier.

Fünf dreieinhalb Meter große und zweieinhalb Meter breite, schwarzhäutige Giganten und blutroten Kampfanzügen schälten sich aus der dichten Staubwolke heraus, die die niederprasselnden Trümmer der Wand verdeckten.

Haluter!

Einer von ihnen salutierte vor Tifflor, öffnete seinen Helm und beugte sich zu dem Terraner hinab.

„Domo Sokrat!“ entfuhr es Tiff.

„Ja, ich bin es“, antwortete der Haluter, der einst in der Tiefe gelebt hatte. „Und ich habe eine Flotte von dreihundert Raumschiffen mitgebracht. Sie isolieren und lahmen weitgehend den Planeten Gatas, während Tirzo und die Katanin Guang-Da-G'ahd von Bord des Flaggschiffs aus mit Hilfe großer Mengen Paratau eingegriffen haben.“

„Dann haben Tirzo und die Katanin die Aktion veranlaßt?“ fragte Nia Selegaris. „Und wir können an Bord des Flaggschiffs das Verth-System verlassen?“

„Ja“, bestätigte der Haluter.

„Aber wir wollen hier bleiben“, wandte Trüliit ein. „Gatas ist unsere Heimat, und wir immunen Blues fühlen uns dazu verpflichtet, unseren Brüdern und Schwestern, die nicht über diesen Vorzug verfügen, beizustehen, damit ihre negative Rückentwicklung zum Stillstand gebracht wird.“

„Und mein Platz ist an der Seite meines Vaters“, erklärte Tarnak.

Gerührt legte Trüliit einen Arm um den kleinen Paddler und zog ihn an sich.

„Danke, mein Sohn“, zwitscherte er.

„Ich verstehe das“, dröhnte Sokrats Stimme. „Wir Haluter haben das vorausgesehen, denn wir würden genauso handeln. Deshalb nutzt ein Trupp von uns die vorübergehende Paralysierung von Gatas, um eine mit allen Schikanen ausgerüstete und absolut ortungssichere Widerstandszentrale in einem Gebiet anzulegen, in dem sie niemals gesucht werden wird. Von dort aus können Sie in gewissem Rahmen Operationen durchführen und Funksignale empfangen. Es sind auch hyperkurz geraffte Sendungen ohne Anpeilungsgefahr möglich.“

Er legte eine Pause ein, dann fügte er wie beiläufig hinzu:

„Ach ja, da haben wir doch draußen im Weltraum, auf der Bahn des vierten Planeten, ein verrücktes kleines Objekt aufgefischt, auf das jemand TA riesig geschrieben hat.“

„Meine Plattform!“ jubelte Tarnak, dann flüsterte er enttäuscht: „Aber das bedeutet, daß die Rücktransition nicht geklappt hat.“

„Es kann nicht alles auf Anhieb klappen“, versuchte Tifflor, ihn zu trösten.

„Wieso war überhaupt die Beschriftung zu sehen?“ fragte der Paddlerjunge. „Ich hatte doch die Plattform lückenlos ...“

„Manche Dinge bleiben lieber ungesagt, Junge“, unterbrach Trüliit ihn. „Das synthetische Zeug war eben doch nicht mit dem früheren echten vergleichbar. Aber ich bin froh darüber. Wir hätten sonst noch ein Problem mehr gehabt.“

„Wir müssen aufbrechen!“ grollte Domo Sokrat und wandte sich an einen anderen Haluter: „Kagunos, Sie übernehmen die Blues und den Paddler, ich kümmere mich um die Gois. Alles klar?“

„Alles klar, Sokratos“, antwortete Toktor Kagun.

Julian Tifflor kümmerte sich im zwar winzigen, aber vollpositronisch gesteuerten und variabel auf eine große „Bandbreite“ unterschiedlicher Organismen eingerichteten Bordhospital des halutischen Flaggschiffs um Gucky und Sid Avarit.

Erst als sie sich beide von den Nachwirkungen des Psi-Waffen-Beschusses erholten, begab er sich in die Hauptzentrale.

Außer Domo Sokrat, Benk Monz und Nia Selegris erwarteten ihn dort der Diapath Tirzo und die Kartanin Guang-Da-G'ahd.

Tiffs Aufmerksamkeit konzentrierte sich auf die Kartanin, denn Tirzo kannte er schon so lange und so gut, daß er ihm keine Rätsel mehr aufgab.

Guang-Da-G'ahd dagegen war für ihn so etwas wie eine Sphinx, ein Sinnbild des Rätselhaften.

Diese humanoiden Katzenabkömmlinge mit den schmalen silbrigen Fellstreifen von der Stirn bis in den Nacken und den katzenhaften Gesichtszügen zeichneten sich alle durch ihren Stolz aus, der ihr ganzes Gehabe beeinflußte.

Bei Guang-Da-G'ahd kam noch etwas anderes hinzu, das man allerdings nicht sehen, sondern nur fühlen konnte: eine nicht genau definierbare Ausstrahlung, die ihre Gesprächspartner immer wieder tief beeindruckte.

Es ist, als sei sie die Abgesandte einer beinahe göttlichen Macht! fuhr es Tifflor durch den Sinn, als er sie diesmal ansah.

Er schalt sich deswegen einen Narren, doch der Eindruck blieb.

Der Terraner dachte daran, wie überrascht er gewesen war, als die Kartanin gemeinsam mit Gucky und Captain Ahab mit der OSFAR I beim Stützpunkt CLARK FLIPPER aufgetaucht war und ihm ihre Zusammenarbeit mit der GOI angeboten hatte.

Das war schon ungewöhnlich genug, denn zwischen Kartanin und Galaktikern herrschte noch immer Mißtrauen, auch wenn der Kriegszustand offiziell für beendet erklärt worden war. Doch in Guang-Da-G'ahds Fall ließ sich das damit erklären, daß sie aufgrund ihres langjährigen Aufenthalts auf Asporc die Ziele des Sothos Tyg Ian folgerichtig als verwerlich und gefährlich auch für ihr eigenes Volk erkannt hatte - und außerdem natürlich, daß sie (von den Hohen Frauen ihres Volkes, wie sie glaubte) beauftragt worden war, Kontakt mit der GOI aufzunehmen.

In der galaktischen Widerstandsorganisation war sie natürlich hoch willkommen - und das nicht nur, weil die Kartanin im Umgang mit Paratau eine Meisterschaft erreicht hatte, wie sie weder Gucky noch irgendein Paratensor der GOI jemals erreichen würden.

Tifflor begrüßte sie durch ein leichtes Neigen des Kopfes - und sie dankte ihm auf die gleiche Weise.

Danach - und während die Flotte der Haluter wieder aus dem Verth-System hinausflog - konferierte er mit Domo Sokrat und Tirzo und erfuhr dabei ein paar Neuigkeiten, die ihm während der Gefangenschaft nicht zugänglich gewesen waren.

So beispielsweise, daß der Große Bruder CLARK FLIPPER unterrichtet hatte, die Funktionsprinzipien des Enerpsi-Antriebs seien bis ins letzte Detail erkannt worden, und man wäre dabei, eine Waffe zu entwickeln, mit der die enerpsibetriebenen Raumschiffe des Sothos ausgeschaltet werden könnten.

Er erfuhr außerdem, daß die Blues vor ein paar Tagen endgültig aus dem Galaktikum ausgetreten waren und daß überall auf den wichtigen Blueswelten große Kampfflotten zusammengestellt würden - und daß Stygian im Kugelsternhaufen M 70 eine mächtige Flotte stationiert hatte, angeblich, um von dort aus die den galaktischen Frieden bedrohenden Blues im Zaum zu halten.

Eine weitere Vorbereitung auf seine Rolle als „Retter des Galaktikums“.

Die Haluter indessen hatten nicht nur im Verth-System zugeschlagen (wenn auch unblutig), sondern kreuzten überall in der Milchstraße und in den Kugelsternhaufen des Kalos mit kleinen Verbänden, die alle Einheiten der Jägerbrigade des Sohos angriffen, wo sie sie antrafen, und ihnen schon erhebliche Verluste beigebracht hatten.

Außerdem hatte der Verband von dreihundert halutischen Kampfschiffen, der im Verth-System interveniert hatte, sich vorher mit Kurs auf M 70 bewegt - und er würde dieses Ziel wieder ansteuern, um dem Soho die Hölle heiß zu machen. Die Nelsons dagegen hatten das Pahl-System wieder verlassen und Kurs auf M 3 genommen, das Refugium der letzten *Porleyter*...

Julian Tifflor zweifelte nicht daran, daß die Kampfkraft der Haluter viel größer war, als bisher allgemein angenommen worden war, und daß sie auch gegen eine gewaltige Übermacht der Soho-Flotte bestehen konnte. Dennoch machte ihn der Gedanke an die drohende Priorität der Gewalt glücklich. Er war entschlossen, weiter nach besseren Möglichkeiten zu suchen, die Pläne Stygians wirksam zu durchkreuzen.

Als erstes entschloß er sich dazu, sofort nach der Rückkehr in den Stützpunkt CLARK FLIPPER dafür zu sorgen, daß die Nachricht über den Tod Pelyfors und seinesAnimateurs Biil überall in der Milchstraßengalaxie verbreitet wurde, damit der falsche Schein der Unbesiegbarkeit, der den Ewigen Kriegern bisher anhaftete, endlich in alle Winde zerstob. Danach würde auch Soho Tyg Ians Image nicht mehr das sein, was es vorher gewesen war.

Doch das war nicht alles, was getan werden mußte.

Tifflor hoffte auf etwas, über das er jedoch nicht offen sprechen wollte. Aber ein Blick zu Tirzo und Guang-Da-G'ahd, die die ganze Zeit über schweigend nebeneinander gestanden hatten, fand die Erwiderung, mit der er gerechnet hatte.

Auch sie hofften und warteten ...

9.

Zwei Tage später war es dann geschehen ...

Am Tag nach seiner Rückkehr in den Stützpunkt CLARK FLIPPER war Tirzo wieder einmal mit der HARNAK gestartet, um mit Hilfe seiner Fähigkeit der Diapathie und mit Unterstützung von Paratau Psifunknachrichten innerhalb eines Strangs des Stygischen Netzes zu belauschen und so wichtige Informationen für die GOI zu sammeln.

Und plötzlich „sprach“ ihn wieder jenes Wesen an, mit dem er zuletzt vor Tifflors Einsatz auf Gatas Kontakt gehabt hatte: Afrar, der Nakk.

Diesmal aber beschied er dem Blue nicht wieder, daß er sich nicht mit ihm treffen könnte, weil etwas anderes seine ganze Kraft und Konzentration erforderte.

Diesmal fieberte er einem Treffen förmlich entgegen, woraus Tirzo schloß, daß sich seit dem letzten Kontakt etwas ereignet haben mußte, was die Motivation Afrars für eine direkte Zusammenkunft erheblich verstärkt hatte.

Möglicherweise, weil der Nakk die psionischen Schockwellen geortet hatte, die bei den Paratau-Explosionen, mit denen die Befreiung des GOI-Kommandos auf Gatas eingeleitet wurde, erzeugt worden waren. Möglicherweise auch aus anderen Gründen. Afrar sprach nicht darüber.

Als Treffpunkt hatte er einen Planeten gewählt, dessen Namen er mit Quan angab. Damit vermochten die Sternkartspeicher von CLARK FLIPPER allerdings nichts anzufangen. Tirzo hatte das vorausgesehen und um Angabe der genauen Koordinaten jenes Systems gebeten, wie es von den galaktischen Zivilisationen seit vielen Jahrhunderten zur Orientierung innerhalb der Milchstraße benutzt wurde.

Es hatte sich dann nach der Rückkehr Tirzos zum Stützpunkt CLARK FLIPPER herausgestellt, daß Quan identisch war mit McCoy, dem zweiten Planeten der kleinen roten Sonne EX-6399421-Hazy-07, der irgendwann während des Krieges zwischen dem Solaren Imperium und dem Blues-Imperium der Molkex-Ära erkundet und als eventueller Flottenstützpunkt eingestuft, aber dann niemals verwendet worden war.

Über McCoy hatten die Speicher nichts Besonderes zu berichten - außer daß auf ihm damals zwei Schiffe des Solaren Imperiums, ein Vermessungsschiff der Raumpioniere und später ein Leichter Kreuzer, verschollen waren. Mehr war darüber nicht gespeichert.

Aber das System EX-639942-Hazy-07 lag tief im Simban-Sektor, einem rund 2000 Lichtjahre durchmessenden Raumsektor in der Eastside und damit im Blues-Territorium. Deshalb hatte Julian Tifflor anfangs gezögert, Tirzo die Erlaubnis zu dem Treffen mit dem Nakken zu erteilen. Daß er sich dann doch dafür entschied, hatte zwei Gründe: zum einen seine Hoffnungen, die er an eine Verständigung mit den Nakken knüpfte, ohne deren technische Hilfe Stygian keine Machtstellung in der Milchstraße hätte aufbauen können - und zum anderen die Tatsache, daß Guang-Da-G'ahd sich nicht nur energisch für das Treffen aussprach, sondern auch darauf bestand, persönlich daran teilzunehmen.

Tiff wußte nicht, ob die Teilnahme der Kartanin das Ergebnis des Treffens beeinflussen konnte (und schon gar nicht, ob positiv oder negativ). Er folgte lediglich einer Intuition, von der er allerdings überzeugt war, daß sie ihm den rechten Weg wies.

Als Ergebnis dieser Entscheidung landeten der Blue und die Kartanin am 30. 10. 446 NGZ mit dem vollrobotischen Kompaktraumschiff VOICE auf dem Planeten McCoy.

Und zwar genau dort, wo ein Signalgeber stand, der sich bei der Annäherung der VOICE an den Planeten aktivierte und nach ihrer Landung wieder abschaltete.

In Tiroz Innerem war alles in Aufruhr. Er fieberte der Begegnung mit Afrar förmlich entgegen. Guang-Da-G'ahd dagegen schritt unbewegten Gesichts und mit beinahe roboerhaften Bewegungen durch den bleichen Nebel, der die Oberfläche McCoys vollständig in seinem klammen Griff hatte, auf die Konzentration reinen Titanstahls zu, die der Nakk als Ort der Begegnung genannt hatte. Sie trug die blütenweiße Raumkombination aller kartanischen Raumfahrer, mit dem schwarzen Abzeichen in Form eines stilisierten Spiralnebels auf der rechten Brustseite.

Plötzlich ragte eine kreisrunde Erhöhung zirka zwanzig Zentimeter hoch vor Tirzo und der Kartanin aus der ansonsten wilden und unheimlich wirkenden Moor- und Heidelandschaft: eine Erhöhung von zirka fünfhundert Metern Durchmesser und silberweißer Färbung, die anscheinend abstoßend auf den Nebel wirkte, denn die Luft über ihr war beinahe kristallklar.

Tirzo richtete seinen Multidetektor auf das Podest und stellte fest, daß es tatsächlich Titan in reinstem Zustand war.

Unwillkürlich fragte er sich, ob es sich dabei um die eingeschmolzenen Titanbestandteile der Außenhüllen des Vermessungsschiffes und des Leichten Kreuzers handelte, denn damals hatten die Raumwerften des Solaren Imperiums das Terkonit für hochbeanspruchte Teile noch unter Verwendung von Titan hergestellt.

Er konnte allerdings nicht lange darüber nachdenken, denn in dem Augenblick, da die Kartanin und er das Podest betraten, löste sich auf der gegenüberliegenden Seite die typische Gestalt eines Nakken mit seinem ockerfarbenen Gliederpanzer aus dem Nebel jenseits der Titaniumfläche.

Der Nakk bewegte sich allein mit Hilfe seiner Kriechsohle und trug eine kleine runde Sprech-Sicht-Maske.

Plötzlich stoppte er seine Vorwärtsbewegung, als hätte er eben erst bemerkt, daß Tirzo nicht allein gekommen war.

Unwillkürlich blieb auch der Diaphath stehen.

Nur Guang-Da-G'ahd ging in stolzer Haltung weiter, ohne auch nur einen Moment lang zu zögern.

Sekunden später setzte auch der Nakk sich wieder in Bewegung. Er schien sich damit abgefunden zu haben, daß Tirzo jemanden mitgebracht hatte - und der Blue beeilte sich, um den Nakken gleichzeitig mit der Kartanin zu erreichen.

Der Nakk! dachte Tirzo. Es ist nicht irgendein Nakk; es ist Afrar!

Doch woher er diese Gewißheit hatte, wußte er nicht; es sei denn, er nahm Afrars Benennung Quans während des gedanklichen Kontakts über den Stygstrang als ausreichendes Indiz dafür.

Er kam jedoch nicht dazu, diese Überlegung weiterzuverfolgen, denn es geschah etwas, das ihn völlig überraschte.

Er hatte Guang-Da-G'ahd eingeholt und hielt an, als die Kartanin stehenblieb.

Auch Afrar blieb stehen. Aber dann glitt er auf seiner Kriechsohle weiter bis dicht an die Kartanin heran und sagte mit deutlicher innerer Bewegung, was trotz des Synthesizers der Sprech-Sicht-Maske zu erkennen war:

„Willkommen, mein Schwesterngeschöpf!“

Tirzo holte tief Luft, sagte jedoch nichts, denn er ahnte, daß er die Größe des Ereignisses, dem er beiwohnte, nicht durch eine banale Erklärung beeinträchtigen durfte.

Und das war eigentlich alles, woran er nicht zweifelte: daß sich etwas Großes anbahnte.

Aber ihm genügte es, denn er war nicht so oberflächlich wie die meisten Intelligenzen dieses Universums, denn sein Geist war in den Höllen des Wahnsinns und der Gefangenschaft in anderen Dimensionen ausgebrannt und gleichzeitig geläutert worden.

Deshalb war er imstande, ein Glücksgefühl zu empfinden, während auf dem unheimlichen Planeten eines Sonnensystems im Simban-Sektor Dinge geschahen, die „normalen“ Blues und Terranern kalte Schauer über die Körper gejagt hätten.

ENDE